Freitag, den 12. Mai 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 111.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 60.— Mk., monatlich 30.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Eintreibungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Vor der Lösung des russischen Problems.

Was Joffe über Genua denkt. — England und Frankreich über Rußland und Deutschland. — Lloyd Georges Pläne über Genua.

Joffe über die Genueser Verhandlungen.

Das Mitglied der sowjetrussischen Delegation in Genua, Joffe, das sich gegenwärtig auf der Reise nach Moskau befindet, um dem Allrussischen zentralen Exekutivkomitee Bericht über den Verlauf der Verhandlungen abzustatten, gewährte einem Vertreter der in Berlin erscheinenden russischen Zeitung „Nakanune" ein Interview, im Laufe dessen er sich über Genua wie folgt aussprach:

Die allgemeine Stimmung der russischen Delegation in Genua ist eine gute, was jedoch allerdings noch nicht besagen sollt daß sie optimistisch sei. Es unterliegt keinem Zweifel, daß einem Uebereinkommen selbst bei der größten Friedensliebe noch Nachgiebigkeit der russischen Regierung fast unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen. **Mit der Möglichkeit eines Abbruches der Konferenz kann durchaus gerechnet werden, ja sie wird fast von sämtlichen Konferenzteilnehmern als bestimmt vorausgesehen.**

Die Tatsache, daß plötzlich ein Abbruch der Konferenz erfolgen kann, gibt uns Anlaß, die erzielten Resultate näher ins Auge zu fassen. Wir können dabei zu dem erfreulichen Schluß kommen, daß sich Rußland gegenwärtig ohne Zweifel in einer besseren Lage als bei der Konferenzeröffnung befindet. Vor allen Dingen bedeutet schon der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages einen großen Erfolg. Er muß auf jeden Fall als eine Bresche betrachtet werden, die in die gemeinsame Front der Staaten geschlagen ist, die als Grundbedingung die Wiederherstellung des privaten Eigentums in Rußland fordert. Diese Forderung scheint schon lediglich aus dem organisch-psychologischen Bedürfnis der bürgerlichen Staaten zu entspringen. Und trotzdem hat es Deutschland, ein bürgerlicher Staat, nicht für unmöglich gefunden, von diesem Prinzip zurückzutreten und die ganze Angelegenheit lediglich auf eine sachliche Unterlage zu stellen.

Außer dieser prinzipiellen Seite verspricht der Vertrag sowohl Rußland als auch Deutschland eine ganze Reihe kommerzieller Aussichten. Von nicht geringerer Bedeutung ist die unter den europäischen Staaten sich bemerkbar machende Zersplitterung. **Eine ganze Reihe neutraler und kleiner Mächte versichern es ganz offen, der Obhut und Fürsorge der großen Mächte ledig zu werden, die in ihrer Wirtschaftspolitik einer Richtlinie folgen, die dem größten Teil der kleinen Staaten nur schädlich ist und sie nicht zur Entwicklung kommen läßt.**

Frankreich, England und die russische Frage.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle" meldet aus Genua:

Ueber den Inhalt der russischen Antwort sei genügend bekannt, um voraussagen zu können, daß sie als Grundlage für die Erörterung annehmbar sein wird. Sie bedeute eine genügende Annahme der Grundsätze des Memorandums.

Die Franzosen dagegen gäben in Genua den furchtbarsten Drohungen Ausdruck. Sie erklären, daß die Instruktionen, die sie aus Paris erhalten haben, keinen anderen Ausweg erübrigten, als ihre Sachen zu packen und abzureisen, wenn die russische Antwort nicht ein klares, unmißverständliches Ja sei.

Diese Drohungen lassen jedoch die öffentliche Meinung der Konferenz kalt und skeptisch. Man müsse den Franzosen zumuten, daß sie fähig sind, die Folgen ihrer Aktion abzumessen. Daher sei es unmöglich zu glauben, daß sie die Verantwortung für einen Bruch in einer so geringen Frage, wie die durch die russische Antwort entstehende, übernehmen.

Wenn jedoch das Unglaubliche geschehe und die Franzosen die Konferenz verließen, müsse nachdrücklichst festgestellt werden, daß die Konferenz auch ohne die Franzosen weitergehen werde. Daher sei wahrscheinlich, daß irgend eine andere Abordnung die Franzosen nicht zum Bahnhof begleiten würde, und daß sie schließlich vor der vollendeten Tatsache eines Uebereinkommens mit Rußland stehen würden, ebenso wie bei anderen Fragen, bei deren Entscheidung sie ihr Anteilrecht verloren haben würden und bei denen sie zu wählen hätten zwischen Annahme oder Isolierung in Europa.

Deutschland als Sündenbock.

In der italienischen Delegation, die bisher einen unverwüstlichen Optimismus zeigte, ist der Wind plötzlich umgeschlagen. Schanzer war peinlich überrascht, als Tschitscherin von Rapallo mit der abgeänderten Note und mit dem Antrag auf fristlose Vertagung der russischen Frage zurückkam. Schanzer versuchte, ihn davon abzubringen, umso mehr, als die Forderung auf Vertagung auf unbestimmte Zeit als Ablehnung der Denkschrift ausgelegt werden könnte.

Aber alles Zureden war umsonst, da Tschitscherin immer wieder die Moskauer Instruktionen hervorholte, die ihm kein Kompromiß erlauben. Barthou hat inzwischen anstatt an Tschitscherin an Schanzer einen Brief gerichtet, in dem er besondere Aufklärungen über die Verzögerung der russischen Antwort verlangt und die Folgen wissen will, die daraus entstehen können. Lloyd George hält es nicht mehr für nötig, seine Erregung zu verbergen. Er läßt bereits durchblicken, daß seiner Meinung nach die Deutschen, statt günstig auf die Russen einzuwirken, ein falsches Spiel trieben und ihren Bundesgenossen in dessen Widerstand bestärkt hätten. Zweifellos wird aber die russische Haltung von den neuen Instruktionen an Barthou beeinflußt, dem auch dann die Zurückhaltung von dem Memorandum vorgeschrieben ist, falls die Belgier unterschreiben sollten.

Das Memorandum des Saargebietes abgelehnt.

TU. Genua, 11. Mai. **In der gestrigen Sitzung der Delegationen der einladenden Mächte wurde das Memorandum der Bewohner des Saargebietes abgelehnt, da die Frage zur Zuständigkeit des Völkerbundes gehöre.**

England und der 31. Mai.

Der politische Berichterstatter des „Star" schreibt, die politische Meinung sei mit Bezug auf die Frage der Stellung Frankreichs geteilt. Sowohl in liberalen, als auch in Arbeiterkreisen herrsche die Ansicht, daß die Franzosen Lloyd George nicht verstehen.

In liberalen Kreisen werde erklärt, Lloyd George werde gut tun, Lord Grey, Bonar Law und einen Vertreter der Arbeiterpartei zu bitten, mit ihm zusammen eine Konferenz mit vier französischen Staatsmännern abzuhalten. Dieser Schritt würde dazu beitragen, daß verhindert werde, daß Frankreich eine unabhängige Aktion Ende des Monats ergreifen würde, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme.

Dem Berichterstatter zufolge herrscht beträchtliches Unbehagen hinsichtlich der Frage, was geschehen werde, wenn die Genueser Konferenz vorzeitig, d. h. am Vorabend eines neuen Disputs wegen der deutschen Zahlungen abgebrochen werde. Von keiner Seite, weder von Seiten des Unterhauses, noch von Seiten des Landes, werde wahrscheinlich irgend ein französischer Vorschlag, daß britische Truppen mit französischen Truppen ins Ruhrgebiet einmarschieren, Unterstützung finden, falls Deutschland ablehne, am 31. Mai zu zahlen. Außerdem bemerkt der Berichterstatter, für die Rückkehr Lloyd Georges sei bis jetzt kein Zeitpunkt festgesetzt worden.

*

Im englischen Unterhaus fragte Sir Friederich Hall, ob England in Gemeinschaft mit den Alliierten verantwortlich sei, für Entscheidungen der Reparationskommission hinsichtlich der für Deutschland zu leistenden Entschädigungszahlungen und welche Schritte die Regierung angesichts der Häufung von Beweisen dafür, daß Deutschland im Stande, aber nicht Willens sei, seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu tun gedenke, um die Erfüllung der Vertragsverpflichtungen zu erzwingen, die Deutschland eingegangen sei.

Chamberlain antwortete, die für den Fall, daß Deutschland nicht erfülle, zu ergreifenden Schritte würden Gegenstand der Erwägungen der alliierten Mächte sein.

Hall fragte weiter, ob die Regierung nicht der Meinung sei, daß Deutschland in einer großen Zahl von Fällen seine Unfähigkeit zur Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen heuchle.

Chamberlain erwiderte, er glaube nicht, auf eine Frage solcher Art eine nutzbringende Antwort erteilen zu können. Er fügte hinzu, daß, falls Deutschland durch die Reparationskommission eines Verstoßes schuldig befunden würde, die zu unternehmende Aktion Gegenstand der Erwägung der alliierten Mächte sein werde. Chamberlain bedauerte, daß die alliierten Mächte nicht bereits eine Zusammenkunft abgehalten hätten, um zu erwägen, was in einem solchen Falle getan werden solle. Daran sei aber England nicht schuld.

Wedgewood Benn fragte, ob es einer der alliierten Mächte zustehe, allein ohne Zustimmung der Alliierten Sanktionen zu ergreifen. Chamberlain erwiderte, Benn werde nicht erwarten, daß er diese Frage ohne vorherige Benachrichtigung beantworten werde.

Keine Konferenz der Signatarmächte.

Wie in informierten Kreisen Genuas bestimmt verlautet, hat Lloyd George seinen Plan, die Signatarmächte zu einer Konferenz einzuberufen, infolge der strikten Weigerung Frankreichs so gut wie aufgegeben.

Der Burgfriedenspakt.

Genua, 11. Mai. Die Vertreter Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Hollands, Spaniens und der Schweiz traten heute vormittag in Pegli zusammen und erörterten den Punkt Burgfriedenspakt. Um nachteilige Störungen zu vermeiden, hat die Versammlung u. a. die Frage geprüft, ob es nicht angebracht wäre, in den Pakt eine Bestimmung aufzunehmen, wonach der Pakt von selbst erlischt, sobald alle unterzeichneten Staaten Mitglieder des Völkerbundes seien.

Die russische Antwort.

Von unserem Genua-Korrespondenten.

Wir bringen diese zutreffende Kritik der russischen Antwort, obwohl inzwischen die russische Antwort überreicht und — zur Stunde wieder zurückgegeben worden ist. Die Red.

Die russische Antwort auf das Memorandum der alliierten Sachverständigen in der russischen Frage vom 2. Mai ist nun endgültig festgestellt worden, und ganz Genua und mit ihm die politisch interessierte Welt blickt gespannt auf die Engländer und die Franzosen, deren Haltung zu dieser Antwort geeignet ist, das zukünftige wirtschaftliche Schicksal Europas zu bestimmen. Schon aus den in der gestrigen Presse veröffentlichten Meldungen über die aus Moskau an Tschitscherin gelangten Instruktionen der Sowjet-Regierung war mit Leichtigkeit zu erkennen, daß die Russen bei der Beantwortung des Memorandums den Standard ihrer politischen Grundsätze, insbesondere soweit er sich auf die Begriffe des Privateigentums und der Propaganda bezieht, energisch beibehalten würden; und so erklärt die russische Antwort, die auf zwanzig Schreibmaschinenseiten in fleißiger Ausführlichkeit auf jeden Punkt des Londoner Memorandums eingeht, die Artikel eins und sieben des Memorandums, denen die genannten Begriffsgebiete zugrunde liegen, mit nur geringfügigen Vorbehalten für durchaus unannehmbar. Zweifellos aber wird man in den Kreisen der Entente, in denen man in den letzten Tagen erst schaudervoll erleben mußte, wie aufrührerisch und zersetzend einige unbedachte Worte wirken können, dieses wenigen Vorbehalte und Konzessionsbereitschaften der Russen begierig aufgreifen, um sie zur Plattform neuer Verhandlungen und Verständigungsversuche zu machen und sie als eine Antwort in jenem Sinne aufzufassen, der nach Lloyd George zwischen dem unbedingten Ja und dem unbedingten Nein sich bewegt und daher auch den unnachgiebigen Franzosen es immer noch freistellt, mit Rußland in weiteren Verhandlungen auf eine erträgliche Formel zu gelangen.

Der Ton der russischen Antwort erinnert an das bekannte französische Bild von dem Manne „les mains gantees et les pieds nus", den barfüßigen Bettler, der Handschuhe an den Händen trägt. So konziliant und entgegenkommend im Tone das Schriftstück der Russen ist, so ist der in ihm bei fast jedem Punkte wiederkehrende Kehrreim die unabweisliche Forderung nach Krediten. Auf die zweiten, dritten und vierten Artikel, in denen das Problem der Vorkriegsschulden Rußlands aufgerollt wird, erwidert die russische Delegation im Einklang mit dem bekannten Rundschreiben Tschitscherins lange vor der Genueser Konferenz mit prinzipieller Anerkennung, bemerkt aber, daß diese Schulden solange nicht getilgt werden können, bis man der russischen Regierung die nötigen langfristigen Kredite, und zwar zum größten Teil in bar, bewilligt habe. Auch die Rückzahlung ihrer finanziellen Verpflichtungen an die kleinen Gläubiger bezeichnet die russische Regierung als ihre Ehrensache, könne ihnen aber ebenfalls erst dann nachkommen, wenn die Kredite in ihrer Hand sind. Dieser letztere Passus berührt sich eng mit dem abgewiesenen Artikel sieben, der das frühere Privateigentum von Ausländern in Rußland sicherstellen soll, wird aber höchst wahrscheinlich eine annehmbare Lösung finden auf dem Wege, den zuverlässigen Berichten nach der als Vermittler in Genua äußerst rührige italienische Außenminister Schanzer als Formel für die vielumstrittene Frage der Rückerstattung des Privateigentums in Rußland gefunden haben soll, und nach dem der Grundsatz des russischen Staatsbesitzes der nationalisierten Güter offiziell anerkannt werden, während andererseits den früheren Besitzern die Nutznießung der Güter selbst zugesichert werden soll. Die Privatbesitzer könnten also demnach als Pächter ihres in Staatsbesitz umgewandelten Eigentums in großem Umfange die Nutznießung ihres Besitzes wieder aufgreifen. Es handelt sich also darum, ob die Franzosen mit diesem an und für sich und im Hinblick auf die immer wieder betonte und bestätigte russische Intransigent auf dem Gebiete dieser Rechtsfrage erträglichen Vermittlungsvorschlag einverstanden sein werden. Es sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß auch der Vatikan, der den Delegierten aller Mächte gestern ein Memorandum über seine Ansprüche an die russische Regierung überreichte, theoretisch einer ähnlichen besitzrechtlichen Auffassung nachgibt, wenn er von der Sowjet-Regierung lediglich die Zurückgabe des unbeweglichen, aber nicht des beweglichen Besitzes der Kirche verlangt. Da die Franzosen in den letzten Stunden, nachdem ihnen durch den ungeahnt

---

Deutsche Pressestimmen zur Antwort auf die Reparationsnote.

Das

„Berliner Tageblatt"

urteilt: In ihrer sachlichen Nüchternheit und in ihrer präzisen Form legt die deutsche Antwortnote ein neues Zeugnis von dem ernsten Willen Deutschlands ab, im Rahmen des Möglichen die Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Sie versucht, über den toten Punkt hinwegzukommen, um die Bahn wieder freizumachen für vernünftige Verhandlungen mit den Gegnern. Wir hoffen, daß sie nicht umsonst geschrieben sein wird.

Der „Tag"

meint: Erfolgt auf diese Note die Antwort, die man allgemein erwartet, so ergibt sich, daß die Reparationskommission nicht nur auf die direkte Finanzkontrolle verzichtet hat, sondern daß sie auch die nochmals von Deutschland abgegebene Erklärung, daß 60 Milliarden Mark Steuern nicht ohne weiteres aufgebracht werden können, ohne abermaligen Widerspruch hinnehmen wird. Das ist entschieden ein Fortschritt in der Auseinandersetzung mit der Reparationskommission, der noch höher anzuschlagen wäre, wenn nicht Deutschland auf der anderen Seite eine Reihe von Konzessionen gemacht hätte.

Die „Zeit"

sagt: Die deutsche Antwortnote ist also mehr als ein Zwischenakt und wird als ein solcher bewertet werden müssen. Sie hat aber doch insofern grundsätzlichen Charakter, als die Haltung, die die Regierung den Forderungen der Reparationskommission gegenüber eingenommen hat, aufs neue bekräftigt wird.

Die

„Tägliche Rundschau"

betont: Mit keinem Wort berührt die Note im Zusammenhang mit der äußeren Anleihe die Deckungsfrage. Sie soll offenbar den Pariser Verhandlungen von Dr. Hermes vorbehalten bleiben, ist aber von so einschneidender Bedeutung, daß wir zu den neuen deutschen Vorschlägen endgültig überhaupt nicht Stellung nehmen können, bevor wir nicht wissen, welcher Art die Pariser Finanzdoktoren diese Frage lösen wollen.

Die

„Kreuzzeitung"

spricht im Zusammenhängen mit der Note von einer Erfüllungspolitik bis zum Weißbluten.

Die

„Deutsche Zeitung"

kritisiert: Die Antwort der deutschen Regierung ist äußerlich nicht Fisch und nicht Fleisch. Ihrem Inhalte nach bedeutet sie eine neue Verbeugung vor Frankreich. Das haben wir satt.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien ist, einer Genfer Meldung zufolge, auf Montag, den 15. Mai festgesetzt worden. Sie erfolgt unter dem Vorsitz Calonders in öffentlicher Sitzung.

sehr zugespitzten Gegensatz mit England die Situation doch begonnen hatte, ein wenig mulmig zu werden, wiederholt betont haben, daß sie nicht im Geringsten daran denken, die Konferenz zu „torpedieren" und durch ihre Unverträglichkeit die nun schon seit fünf Wochen geleistete Arbeit illusorisch zu machen, darf man annehmen, daß sie, wenn auch nicht zufriedengestellt durch die russische Antwort, so doch aus gewissen Ueberlegungen auf weite Sicht auch ihre Hand dazu bieten werden, auf der Grundlage der russischen Antwort neue Verhandlungen und Auseinandersetzungen aufzunehmen oder gar, wie in der letzten Nacht schon einem großen Teil der Presse gedrahtet wurde, eine neue Konferenz mit vorzubereiten, auf der man mit weniger Voreingenommenheit und mit frischen Kräften an die für ganz Europa so lebenswichtigen russischen Probleme herangehen wird.

In diesem Falle wäre dann der kolossale Kräfteaufwand, den sich fast jeder der an der Konferenz beteiligten Staaten für seine Teilnahme hat leisten müssen, nicht vergeblich vergeudet und allen pessimistischen Stimmen zum Trotz doch noch ein Anfang gemacht worden mit dem praktischen Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft. Denn nicht nur die Russen, die sehr bald auf ihr umfassendes Enteignungssystem die teilweise Wiedereinführung der Privatwirtschaft haben folgen lassen müssen, nicht nur wir Deutschen, die wir als ein ganz neuer und junger Volksstaat zum ersten Mal seit dem Kriege wieder an den Verhandlungstisch der Mächte in Genua getreten sind, nicht nur die Engländer, die im Interesse einer wohlüberlegten großzügigen Kontinentalpolitik manches Interesse aufgegeben haben, für das sie früher bis zum letzten Blutstropfen gefochten hätten, — nicht nur diese alle haben Vergangenes opfern und auf neuen Grundlagen ihre Politik einrichten müssen, sondern auch von Frankreich muß dies gefordert werden, das mit seinem auch uns Wirtschaftliche übersetzten Militarismus dem baldigen Elend entgegentreibt.

Aus dem Reiche Philipp Scheidemanns.

Aus Kassel wird uns geschrieben:

In seiner Geburtsstadt Kassel übt der Oberbürgermeister Scheidemann, vertrauend auf die sozialdemokratische Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung, ein sehr selbstherrliches Regiment aus. Daß diese Mehrheit nur 2 Stimmen beträgt und bei den letzten Landtagswahlen in Kassel schon wieder die bürgerlichen Parteien die Mehrheit erlangt haben, kümmert „Philipp mit der verdorrenden Hand" anscheinend ebenso wenig wie die eindrucksvolle Kundgebung von angesehenen nationalgesinnten Bürgern, die dem Oberbürgermeister im vorigen Jahre ihr Mißtrauen bekundete. Nach dem Horazschen Wort carpe diem (nütze den Tag) möchte er jetzt auch den zweiten Bürgermeisterposten mit einem gesinnungstüchtigen Sozialdemokraten besetzt haben, um den zurzeit ein heftiger Kampf entbrannt ist.

Gegen die Kritik bürgerlicher Blätter, die an seiner Amtsführung manches auszusetzen hatten, zeigt er sich keineswegs unempfindlich, und so entzog er kraft seiner Gewalt der „Kasseler Allgemeinen Zeitung" kurzerhand die amtlichen Inserate. Andererseits setzte sich der Kasseler Magistrat auch über einen früher gefaßten Beschluß hinweg alljährlich eine andere Zeitung zum Amtsblatt zu bestimmen. Nachdem es angeblich wegen der schlechten Finanzlage nicht ermöglicht werden konnte, allen Kasseler Blättern die städtischen Inserate zur Veröffentlichung zu übergeben, wurde zunächst das sozialdemokratische „Volksblatt" Publikationsorgan; danach das „Kasseler Tageblatt", aber mit der Maßgabe, daß auch dem „Volksblatt" die Treue gehalten würde. Dieses wird also auch aus der städtischen Futterkrippe gespeist, obwohl seine regelmäßigen Bezieher sicherlich an den städtischen amtlichen Bekanntmachungen bei weitem nicht in dem Maße interessiert sind wie die Leser der bürgerlichen Blätter.

Die bürgerlichen Blätter Kassels sind mit Recht empört über die nach rein politischen Gesichtspunkten eingestellte Kommunalwirtschaft Scheidemanns und seiner Trabanten im Magistrat. Ein derartig unsachliches und gemeinschädliches Regiment macht die Stellung Scheidemanns auf die Dauer unhaltbar. Dazu kommt, daß ihm auch in Arbeiterkreisen vielfach die Möbelangelegenheit verübelt wird. Man fragt ironisch, ob er, entsprechend seinem beträchtlich gesteigerten Gehalte, sich etwa dazu entschlossen habe, die trinkgeldartig berechnete Jahresmiete von 300 Mark für die kaiserlichen Prunkmöbel zu erhöhen und a. m.

Letzthin verlautete, Scheidemann wolle den Kasseler Posten aufgeben und sich der weit kleineren Stadt Fürstenwalde als Bürgermeister zur Verfügung stellen, um der Reichshauptstadt näher zu sein, d. h. um sich noch stärker politisch betätigen zu können. Die Begründung erscheint etwas fadenscheinig; oder hat Herr Scheidemann etwa seit dem Verfassungsumsturz so reiche Schätze gesammelt, daß die Gehaltsfrage bei dem Hauptamt für ihn von untergeordneter Bedeutung ist? Jedenfalls läßt sie bisher nicht in Abrede gestellte Mitteilung „tief blicken". Man könnte sehr wohl annehmen, daß Scheidemann in Kassel der Boden unter den Füßen zu heiß geworden ist.

Der Reichstag über die Eisenbahn.

207. Sitzung vom Donnerstag, den 11. Mai.

Am Regierungstisch: Arbeitsminister Brauns und Verkehrsminister Gröner.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Quaatz** (D. Vpt.) steht allein bei der Reichsbahn ein Defizit von 20 Milliarden in diesem Jahre voraus. Der Geschäftsbericht sei außerordentlich dürftig. Der Verkehrsminister glaube, daß sich langsam eine Besserung des Betriebes anbahne. Das Gegenteil wäre ja auch ein Ergebnis von ungeheurer Traurigkeit, wenn bei dem Fortschritt des deutschen Wirtschaftslebens die Reichsbahn eine Ausnahme machen sollte. Das deutsche Transportwesen müßte alles dasjenige an Personen und Gütern befördern, was die deutsche Wirtschaft zu erzeugen vermag. Dieser Aufgabe ist es im letzten Winter nicht gerecht geworden.

Die Abfuhr der Kohlen

dürfte im nächsten Winter nicht wieder versagen. Oberstes Ziel der Verwaltung müsse sein, den Friedenszustand wieder zu erreichen. Von 1919 bis 1920 seien

die Betriebsleistungen

von 760 auf 460 Millionen gegangen. Die Nutzleistungen des Personals auf den Kopf berechnet, seien auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. (Hört, hört! rechts.) Die technische Durchbildung der Verwaltung sei noch nicht so fortgeschritten, wie es wünschenswert wäre. Große Fortschritte seien auf dem Gebiete der Wärmetechnik noch möglich. Ein guter Kaufmann scheut keine Ausgaben, die das Unternehmen für die Zukunft stützen. Bei uns wird leider nicht so verfahren. Wenn man das in den Betrieb gesteckte Kapital retten will, dann muß man noch etwas mehr hineinstecken. Die bisherige Angstpolitik ist nicht verständlich. Leider sind die norddeutschen Kleinbahnen nicht mit übernommen worden.

Die Disziplin ist die Grundlage jeder Betriebsverwaltung.

Leider ist die Durchschlagskraft des Befehls in der Eisenbahnverwaltung noch nicht ausreichend gesichert. Die zahlreichen verschiedenen Funktionen der Eisenbahnen kann man nicht einordnen in die Schablone chinesischer Hierarchie.

Eine Verkehrssperre ist die Bankrotterklärung der Verkehrsverwaltung.

Redner führt Klage über das geringe Entgegenkommen gegenüber den Reisenden. In den Zeiten der Demokratie sei der Rechtsschutz zurückgegangen gegenüber den verruchten Zeiten von früher. (Sehr richtig! rechts.) So ist es auch bei der Eisenbahnverwaltung. Bei den Bahnbauten sollten wenigstens die Landbehörden gehört werden. Der Hauptausschuß wollte der Verwaltung kein Mißtrauen bezeigen. Er wünsche aber baldige Reformen.

Reichsverkehrsminister Gröner

teilte mit, daß die Statistik ausgebaut werden soll. Als Verkehrsminister müßte er das Vertrauen haben, daß er in der Lage sei, den Organismus aufzubauen. Wenn er fortgesetzt Schwarz in Schwarz malen solle, würde er Mißtrauen und Verdruß vermehren. Für die Leistungen der Reichsbahn komme nicht die Ziffer der Waggongestellung als maßgebender Faktor, sondern die Tatsache, was mit den Wagen geschehe, in Frage. Bei einer Gegenüberstellung der jetzigen und der früheren Leistungen müsse man auch die abgetretenen Gebiete berücksichtigen. An diesem gemessen, sind die Vorkriegsleistungen erreicht. Die Stockungen im Ruhrgebiet und in Sachsen haben alle dieselben Ursachen.

Industrie und Eisenbahnverwaltung

können sich nicht als Feinde gegenüberstehen und müssen gemeinsam über Maßnahmen zur Abhilfe beraten. In Hamburg habe man damit die besten Erfahrungen gemacht. Den pessimistischen Erklärungen der Abgg. Quaatz und Dr. Reichert stelle ich meinen Optimismus gegenüber. Das Defizit von 15,6 Milliarden ist uns von den Ländern übergeben worden. Die deutschen Eisenbahnen sind bis zum Sommer 1916 auf der Höhe gehalten und gesteigert worden. Das Jahr 1922 wird wieder günstig abschneiden. Wenn hier gesagt wurde, daß

die Tarife

über die Valutabewegung hinausgingen, so muß ich dem gegenüber erklären, daß manche ganz wesentlich dahinter zurückbleiben. Wir müssen den Verlust einholen bei den Gütern, für die die Mehrbelastung tragbar erscheint. Den technischen Fortschritt fördern wir. Der Wärmewirtschaft widmen wir unser größtes Interesse.

Die Personalpolitik

macht uns große Schwierigkeiten. Ich wünsche selbst, die Verwaltung durch das Eisenbahnfinanzgesetz selbständiger zu machen. Der Referentenentwurf hat bisher meine Zustimmung nicht gefunden. Jetzt wird ein neuer Entwurf ausgearbeitet, der nach Einbringung staatsrechtlicher Gutachten den parlamentarischen Körperschaften vorgelegt werden wird. Die Verhandlungen über die Dienst- und Ruhezeit schweben noch und werden hoffentlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Ein Streikrecht der Beamten besteht nicht. Neue Disziplinarverfahren sind seit einigen Wochen nur in ganz besonders schweren Fällen eingeleitet worden. Es schweben 105 Fälle bei den Disziplinargerichten. Weitere 40—50 Fälle sind bereits Disziplinarkammern überwiesen. Dazu kommen 168 Kündigungen. Dadurch wird die loyale Handhabung der Richtlinien erwiesen. Bei Unterstützungen und bei Urlaubserteilung soll die Beteiligung am Streik kein Grund sein, diese zu verweigern. Im übrigen soll der Streik als etwas Vergangenes angesehen werden; dann wird auch die Eisenbahnverwaltung und ihre Arbeit wieder zum Wohle des Ganzen gestellt sein. (Beifall.)

Abg. **Wieland** (Dem.)): Es geht nicht länger an, daß die Norddeutschen weniger arbeiten als die Süddeutschen. Andererseits darf gegen die am Streik beteiligten Beamten keine Nadelstichpolitik betrieben werden. Die gemischtwirtschaftlichen Betriebe wären auch für die Reichsbahn die geeignete Betriebsform.

Reichsverkehrsminister Gröner:

Wir sind bemüht, das Personal auf das notwendige Maß zu vermindern. Die Kohlenversorgung soll und muß sichergestellt werden. Ueber die Schwierigkeiten der Wagengestellung sind wir jetzt hinweg.

Jetzt müssen auch die Gruben mit allen Kräften fördern.

Haldenbestände sammeln sich nicht allein wegen Wagenmangels an, sondern es müssen auch die Arbeitskräfte zum Versanden vorhanden sein. Seit dem 1. April sind die Haldenbestände auch wesentlich zurückgegangen. Die Kriegsschäden an Lokomotiven würden bis zum 1. April 1923 vollständig beseitigt sein. In der Frage der

Tarifpolitik

wird der neue Reichseisenbahnrat seine Beratungen am 1. Juli aufnehmen. Die auf Niedrighaltung der Personentarife gerichteten Wünsche werde ich wohlwollend prüfen. Für bestimmte begrenzte Aufgaben bin auch ich ein Freund der gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen. Wieweit das aber auf die Reichsbahn Anwendung finden kann, bleibt erst zu überlegen.

Abg. **Aufhäuser** (Unabh.): Die eigentliche unterbilanz der Eisenbahn hängt nicht mit der bürokratischen Verwaltung zusammen, sondern mit den Kriegsfolgen. Die Mitropa zahlt heute noch geradezu lächerlich geringe Pachtbeträge. Das Verhältnis muß geändert werden. Die Personalausgaben fallen gegenüber den gestiegenen Materialpreisen kaum ins Gewicht. Eine stärkere Kontrolle der Industrie mit Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit müßte die sachlichen Ausgaben wesentlich zurückschrauben. Erst wenn die Rohstoffquellen in staatlichen Besitz übergeführt sind, werden die Eisenbahnen die Erträge abwerfen, deren wir bedürfen.

Abg. **Bauer** (B. V.) wendet sich gegen jede Zentralisierung des Beschaffungswesens für die Eisenbahn.

Abg. **Barth** (Kom.) richtet heftige Angriffe gegen die Verwaltung wegen der Maßregelung der am Streik Beteiligten.

Morgen nachmittag 1 Uhr: Einzelberatungen und Anfragen.

Schluß 8½ Uhr.

Die oberschlesische Katastrophe.

Die Liquidationsregelung in Oberschlesien.

Das in Genf zustande gekommene deutsch-polnische Abkommen über die Liquidationsfrage in Oberschlesien bildete in der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses des Preußischen Landtages den Gegenstand eingehender Darlegungen des Staatskommissars Goeppert. Aus ihnen war zu entnehmen, auf welcher Grundlage das deutsch-polnische Abkommen entstanden ist. Vorab muß bemerkt werden, daß Polen nach Ablauf von 15 Jahren seit dem Uebergang der Staatshoheit das Recht erhält, Unternehmungen der Großindustrie und Lagerstätten, die am 15. April 1922 deutschen Reichsangehörigen gehörten, zu enteignen. Es ist damit also nur zu dem bereits vorhandenes Eigentum gemeint, nicht aber Lagerstätten, die zu dem betreffenden Zeitpunkt etwa noch unverritzt waren.

Außerdem werden unter großindustriellen Unternehmungen nur solche verstanden, die im Jahre mindestens durchschnittlich 600 Arbeiter beschäftigen, wodurch also mittlere und Kleinbetriebe von der Liquidation ausgeschlossen bleiben. Land güter von 100 oder mehr Hektar, die im Besitze nicht wohnberechtigter deutscher Reichsangehöriger waren, dürfen allerdings von den Polen enteignet werden, jedoch handelt es sich hierbei nur um ganz wenige Fälle. Falls eine Notifikation innerhalb der Zeit vom Uebergang der Staatshoheit bis zum 1. Januar 1926 an die Eigentümer großer Güter jedoch nicht erfolgt, so hat die Enteignung auch hier zu entfallen.

Die oberschlesischen Aufstandsschäden.

Auf die Note der Botschafterkonferenz vom 14. März 1922, die den von der deutschen Regierung gemachten Vorschlag hinsichtlich der Tragung der Aufstandsschäden durch die Alliierten ablehnte und die Bezahlung der polnischen Aufstandsschäden aus örtlichen Einnahmen fordert, hat nun mehr die deutsche Regierung den Botschaften in London und Paris eine neue Note zugehen lassen, in der zu einer erneuten Prüfung der Angelegenheit aufgefordert wird, da nach Auffassung der deutschen Regierung die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 14. März gegen Wortlaut und Geist des Versailler Vertrages verstößt.

Das deutsch-dänische Abkommen.

Kopenhagen, 11. Mai. Der Gesetzentwurf betr. die Ratifikation des deutsch-dänischen Abkommens wurde von beiden Häusern des Reichstags angenommen.

England und die Vereinigten Staaten über Palästina.

„Evening Standard" zufolge werden Großbritannien und die Vereinigten Staaten einen Vertrag von großer Bedeutung bezüglich Palästinas abschließen. Der Vertrag ist augenblicklich entworfen und wird wahrscheinlich ohne Verzug unterzeichnet werden. **Er erkennt das britische Mandat an und Großbritannien garantiert den Schutz der amerikanischen Rechte.**

Kleine Nachrichten.

DD. **Berlin**, 11. Mai. Der „Golos Rossije" schreibt: Während der letzten Massenaufnahmen für einen Szerepy-Film in Jüterbog, an denen mehrere hundert russische Emigranten beteiligt waren, erschien der Vertreter einer unbekannten Filmgesellschaft, um für die Massenaufnahme eines neuen Films, der in diesen Tagen im Städtchen Falkenberg bei Torgau gekurbelt werden sollte, Statisten zu werben. Da die Emigranten im Laufe von 23 Arbeitstagen täglich 150 Mark als Entlohnung erhalten sollten, fand der Filmvertreter sehr bald genügend Leute, die mit diesem Vorschlag einverstanden waren und für die Eintragung in die Angestelltenliste je 15 Mark bezahlten. Am 6. Mai fuhren vom Anhalter Bahnhof 500 Russen zu den verabredeten Massenaufnahmen nach Falkenberg. Als sie dort anlangten, mußten sie jedoch erfahren, daß sie einem ganz gerissenen Gauner in die Hände gefallen waren, der mit den Einschreibegebühren, die ihm 14 000 Mark eingebracht hatten, nach Polen durchgebrannt war. Da nun sehr wenige Russen über Geld zur Rückreise verfügten, wurden die Unbemittelten in einem besonderen Zuge mit

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

** **Ibsens „Volksfeind"** kam gestern in einer von Ernst Walther-Kottenkamp besorgten Neueinstudierung hervorragend zur Darstellung. Kottenkamp selbst trug das Stück als prächtiger Dr. Stockmann. Er hatte seinen großen Abend. Näheres über die Aufführung morgen. W. L.

Frühjahrsausstellung der „Akademie der Künste".

Unser Berliner Kunstberichterstatter schreibt uns: Nachdem eine Palastrevolution in der „Akademie" die Frühjahrsausstellung beinahe gefährdet hatte, hat sie nun zu großer Ueberraschung als eine ganz moderne Schau ihre Pforten geöffnet. Die älteren Mitglieder der Akademie treten hinter den „Modernen" zurück. Nur ein paar Klassiker wie Corinth, Liebermann, Slevogt sind stärker vertreten. Den Mittelpunkt des älteren Flügels bildet eine Gedächtnisausstellung für Reinhold Lepsius. Ein Porträt aus dem Jahre 1880 zeigt, wie früh dieser Porträtist etwas gekonnt hat. Man bedauert fast, daß er sich später vom Impressionismus hat ins Schlepptau nehmen lassen. Er wurde so zum gesellschaftlichen Modemaler. Die vielen groß ausgeführten „Damen"-Bildnisse — nicht etwa Frauen-Bildnisse — bleiben bei aller technischen Brillanz flach. Viel stärker sind die Frauen-Porträts kleineren Formats und ein paar Männerköpfe, unter denen vor allem das Bildnis Stefan Georges hervorragt. Lovis Corinth zeigt die Oelskizzen zu seiner Faust-Inszenierung prachtvolle Leinwände, die die Kraft und Fülle seiner Handschrift von neuem offenbaren. Liebermann und Slevogt Porträts und Landschaften, Philipp Frank ein paar schöne Figurenbilder, Hans Looschen ein paar fein gestufte Tierbilder und japanische Köpfe. Von den Aelteren sind ferner noch beachtenswert: Schuster-Woldau, Schulte im Hof als Porträtisten, Dettmann mit einem großen und starken Bild „Schöpfungstag", das ganz modern geformt ist, Max Neumann mit ein paar ungemein feinen tonigen Stücken. Auch Fritz Rhein sei noch erwähnt. Daran schließen sich dann noch ein paar, die man wohl nur aus Tradition aufgenommen hat. Diese Reihe endet mit Vogel und Eberlein, dessen „Geneckter Pan" ebenso neckisch ist wie seine Büste „Isa". Quantitativ tritt das alles jedoch hinter dem Modernen zurück. Es ist ziemlich selbstverständlich, daß in einer Ausstellung der „Akademie" keine neuen Männer entdeckt werden; die paar unbekannten Namen, die auftauchen, wiegen nicht. Beherrscht wird die Ausstellung von den „Klassikern" des Expressionismus. Ueberraschungen gibt es in der Malerei fast keine. Die einzige ist Kokoschka, von dem man neben Bildern des bekannten nervösen Stils eine „Elblandschaft" sieht, die — beinahe von Hans Thoma sein könnte. Dann scheint E. L. Kirchner auf einem neuen Wege zu sein. Sonst gehen diese Maler erfreulicherweise den Weg des langsamen Reifenlassens — von Büttner, Rößner, Bato, Weiß, Kwaus Richter an bis zu Pechstein, Heckendorf, Nauen, Waske, Schmidt Rottluff, Kohlhoff, Krauskopf, Hofer, Walter Klemm, Domscheit, Partikel, Bingen, Edzard und wie sie alle heißen, die die Berliner Salons beherrschen. Lebendiger als sonst geht es diesmal in der Plastik zu. Lederer zeigt neue Porträtbüsten, unter denen an schöner Geschlossenheit und Ausdruckskraft der Kopf der Schauspielerin Lenz auffällt. Manzels Hindenburg befriedigt wenig. Sehr schön ein paar Wachsporträtbüsten von Th. von Gosen. In den Vollplastiken ein paar sehr starke Stücke. Voran die Brunnenfigur von Kolbe, eine Tanzende von fabelhafter Ausbalanziertheit, dann Klimschs „Erwachende", Edzards „Ueberraschte" und Michaelis Bants „Totenklage", die besonders auffällt. Dazu Flor, Schott, Gruson, Jikmow, Albert, Uli, Matthes, Garbe, Haler, Milly Steger, Scheibe, der groß gedachte „Wächter" von Kurt Konen und Holzwerke von Barlach und, im Format ganz anders, Wackerle. Im Ganzen: ein lebendiges Bild und der Anblick einer Künstlerschaft, die nicht mehr um jeden Preis „modern" sein will, sondern die erkannt hat, daß man Kunstwerke nicht zu machen vermag, sondern nur werden lassen kann.

Dr. N.

Grabbes Auferstehung.

Das Berliner Staatstheater, dessen vergangener Premieren-Winter nicht all zu glücklich genannt werden kann, holte, nun da es langsam in der Reichshauptstadt Frühling wird, aus der literarischen Kommode der Vergessenheit Grabbes Drama „Napoleon" oder „Die hundert Tage", auf 18 Bilder vom Regisseur Leopold Jeßner zusammengestrichen und in einem Stile aufgemacht, der merkwürdig genug zwischen Meininger-tum und „Tribüne" schwankte. Trotz dieser offenkundigen Unsicherheit des geistigen Führers, zu der noch der Gegensatz der halbexpressionistischen Dekorationen von Professor Cesar Klein und der streng historischen Kostüme kam, warf der Funken Grabbe sein dichterisches Feuer in die Herzen der Zuschauer und Hörer. Eine Stimme ward in einer Shakespearehaften Schlagkraft laut, ward als empfunden, löste verschiedentlich Beifall aus, der zwei verschiedene Jahrhunderte auflöste in eine gemeinsame Not: Krieg, Niederlage, Krieg, Sieg, Befreiung. Die Konstellation England-Preußen, Wellington-Blücher, (Gneisenau war von Jeßner gestrichen) gegenüber dem alternden Fatalisten Napoleon (von Ludwig Hartau charakteristisch und dennoch nicht bis zum letzten gestritten), der Heldentod der Garde, das revolutionierende Paris auf dem Greveplatz, Ludwig des XVIII. Theaterpublikum in den Tuilerien, die Schlacht von Waterloo — all das ist vom Dichter nicht in eine einzige straffe dramatische Linie gebannt, sondern in eine Serie scharfer Guckkastenbilder, die oft von der Fülle der beschworenen Gestalten gesprengt werden, die aber doch den großen Zeitabschnitt der hundert Tage seit Elba mit machtvollem Leben erfüllen.

Jeßner als Regisseur wieder einmal ein Unterliegender, siegte dennoch durch Grabbe. „Als Drama, der Rom nach habe ich mich nach nichts geniert. Die jetzige Bühne verdient's nicht" schrieb der Dichter 1830 an einen Freund. Seine Prosa nennt er „lutherisch kräftig biblisch". Sie ist es wahrhaftig und sie ist jung und hämmernd geblieben. Selbst die aktuellen Anspielungen auf literarische Größen der Vergangenheit, sarkastisch ichte Bissigkeiten des melancholischen Dichters, zündeten noch zwischen dem einstündigen Lärm der Schlacht. Vergessen war die Tradition der Ansicht, daß Grabbe, trotz all seiner Genialität, ein halber, ein gebrochener Künstler war. Und das ist vielleicht der schönste Gewinn dieses oft problematischen Abends, der zuletzt selbst alle Sünden der Regie und die unglückliche Besetzung einiger Episodenrollen aufwog. Neben Hartau ragten Arthur Kraußneck, Leopold von Ledebur, Fritz Hirsch, Max Pohl darstellerisch hervor, sodann das selbst im Kleinsten beseelte Frauen-Trio: Lina Lossen, Dagny Servaß, Herta Freund. Farblos blieb der schwarze Herzog von Braunschweig, Wellington und die Göttin der Vernunft.

Polizeibegleitung nach Cottbus gebracht, während die übrigen nach Berlin zurückkehren. Einer zweiten Partie von Statisten, der dieser Vorfall unbekannt geblieben war, erging es am nächsten Tage in ähnlicher Weise.

bb. **Berlin**, 11. Mai. Das Gut Ducherow im pommerschen Kreise Anklam ist von einer Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. 200 Stück Rindvieh, 730 Schafe, 30 Fohlen und 4 Pferde fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Milliarden. Ein zweites Großfeuer vernichtete in dem Dorfe Wusseken einen Gutshof und 10 Bauerngehöfte. Auch dort kam viel Vieh um.

Stettin, 11. Mai. Die „Rote Fahne" meldet, daß eine Konferenz sämtlicher Gewerkschaftsvertreter Groß-Stettins gestern abend beschlossen haben, in den Generalstreik zu treten, falls die Regierung nicht durchsetzen könne, dem gefällten Schiedsspruch gegenüber der Vulkandirektion Geltung zu verschaffen.

Soziales Leben.

Zum Regierungsvorschlag über die Beilegung des Bergarbeiterstreiks.

Eine Entschließung des alten Bergarbeiterverbandes.

tbo. **Bochum**, 12. Mai. Die Delegiertenkonferenz des alten Bergarbeiterverbandes trat am Donnerstag im Saale der Bürgergesellschaft hier zusammen, um zu den Vermittlungsvorschlägen, die die Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums in den gestrigen Einigungsverhandlungen in Essen den Beteiligten zur Annahme empfohlen hatten, Stellung zu nehmen. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurde mit 203 gegen 119 Stimmen folgende Entschließung angenommen:

„Die heutige Revierkonferenz stimmt dem Vorschlag der Regierungsvertreter zu. Die im Streik befindlichen Kameraden nehmen möglichst sofort, spätestens bis zum 13. Mai 1922, die Arbeit wieder auf. Nach Erledigung der Schiedsgerichtsverhandlung über den Rahmentarif und die Richtlinien zum Betriebsrätegesetz wird eine Revierkonferenz zu dem Ergebnis Stellung nehmen."

Im Streikgebiet finden noch heute abend Belegschaftsversammlungen statt, denen diese Entschließung unterbreitet wird.

Aus den Provinzen.

abl. **Castrop**, 10. Mai. Eine teure Kirmeß. Ein im nahen Habinghorst wohnender Landwirt besuchte mit seiner Braut die Castroper Kirmeß, von wo aus sie erst sehr spät die Heimfahrt mit einem Gig antraten. In ihre fidele Stimmung fiel aber bald ein Wermutstropfen, als ein Polizeibeamter den nicht beleuchteten Wagen anhielt. Nach dem Namen befragt, gab der Landwirt eine falsche Adresse an; er verwickelte sich bald in Widersprüche, und als der Beamte bei ihm gar eine scharfgeladene Armeepistole entdeckte, wurde der Mann für die Nacht im „Kittchen" untergebracht. Am anderen Morgen wurde zu allem Ueberfluß noch festgestellt, daß der Landwirt polizeilich nicht vorschriftsmäßig gemeldet war. So hat denn der Aermste wegen vier Delikte Bestrafungen zu erwarten: 1. wegen Fahrens ohne brennender Laterne; 2. wegen Angabe eines falschen Namens; 3. wegen unerlaubten Waffentragens; 4. wegen Unterlassung der polizeilichen Anmeldung. — Wahrlich, eine „teure" Kirmeß!

nbl. **Haltern**, 11. Mai. Eine wackere Tat hat das Mitglied des Schwimmklubs „Poseidon" in Gelsenkirchen, W. Lux, Inhaber des Grundscheins und der Bronzeplakette der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, hier vollführt. Er hatte bemerkt, wie aus einem Kahn, mit dem mehrere Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren die Lippe überqueren wollten, durch Unvorsichtigkeit zwei Knaben und ein Mädchen plötzlich ins Wasser fielen. Kurz entschlossen, warf sich Lux, der zufällig Zeuge des Vorfalles war, in die Fluten, brachte zunächst einen Knaben und das Mädchen an den Kahn zurück und begab sich dann auf die Suche nach dem zweiten Knaben, der von den Fluten fortgetrieben war. Er fand ihn schließlich nach mehrmaligen Tauchversuchen im Gestrüpp hängend und brachte ihn an Land. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolge.

TBO **Duisburg**, 11. Mai. Großfeuer. Infolge einer Benzinexplosion brach in den Holzgebäuden des früheren Mallmannschen Sägewerks in Duisburg-Laar ein Großfeuer aus, das sich rasch ausbreitete und die weitgedehnten Holzbauten in Schutt legte. Eine Autogarage, ein Wagenschuppen und eine Rollmopsfabrik wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

TBO. **Gladbeck**, 11. Mai. Raubüberfall. In der Nähe des Forsthauses Elz wurde der Postbote Hermes vom Postamte in Kirchhellen beim Durchschreiten eines Tannendickichts von einem Räuber überfallen und angeschossen. Trotz eines Beinschusses gelang es dem Postboten, sich bis ins nächste Haus zu schleppen und so die ihm anvertrauten Postgelder in Sicherheit zu bringen. Er mußte dann ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Kestert**, 11. Mai. Schweres Fährbootunglück. Hier ereignete sich auf dem Rhein ein schwerer Unglücksfall. Ein Fährmann Sture mit seinem Fahrzeug, auf dem sich sein Sohn, dessen Frau und zwei Kinder, sowie ein junges Paar und zwei Burschen befanden, an einen vorbeifahrenden Schleppzug heran. Das Fährboot sollte an den Schleppzug angehängt werden. Dabei entstand ein so erheblicher Ruck, daß das Tau nicht gefaßt werden konnte und der Kopf des Fährbootes unter Wasser geriet. Vom Schleppzug wurden sofort Rettungsmaßnahmen angestellt und eine Frau aufs Schiff gezogen. Die zwei Burschen konnten sich durch Hinüberspringen auf das Schiff retten. Wenige Augenblicke später lief das Wasser schon über den Kahn weg und spülte die Frau des Fährmannssohnes, die ihre beiden Kinder an der Hand hatte, über Bord. Auch der alte Fährmann wurde aus dem Kahn herausgespült, konnte sich aber mit seinen Holzrudern mühsam über Wasser halten. Der untergehende Kahn, in dem sich noch zwei Männer befanden, trieb stromabwärts. Sogleich fuhr ein Schiffsmatrose nach und rettete die beiden Männer, die Frau und das Kind. Das andere, ein Mädchen, war inzwischen untergegangen und kam nicht mehr zum Vorschein. Ein Motorboot brachte die Geretteten nach Kestert. Auch der Fährmann konnte, nachdem er 600 bis 700 Meter getrieben war, gerettet werden. Am Lande aber starb er. Das gerettete Kind kam nach langen Wiederbelebungsversuchen wieder zur Besinnung, während die Frau schwer krank darniederliegt.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Antwort der russischen Delegation auf das Memorandum vom 2. Mai.

—* **Genua**, 11. Mai. In der Antwort der russischen Delegation heißt es:

Bevor die russische Delegation an eine nähere Prüfung der Bestimmungen des von einer Mächtegruppe unterzeichneten Memorandums herangeht, sieht sich die russische Delegation zu ihrem großen Bedauern zu der Feststellung genötigt, daß das Memorandum, ohne die erwartete gerechte Lösung des russischen Problems zu bringen, in gewissen Punkten gegenüber dem in der Villa Alberti geschlossenen Abkommen vom 20. April und sogar gegenüber dem Londoner Memorandum einen

Rückschritt

bedeutet. Gleichzeitig bildet der Inhalt des Memorandums vom 2. Mai eine deutliche Abwendung von der der Genuaer Konferenz durch die Entschließung von Cannes vorgeschriebenen Richtlinien. Als die einladenden Staaten Rußland gleichzeitig mit den anderen Staaten für die jetzige Konferenz beriefen, motivierten sie diese Einladung mit der Notwendigkeit, Europa seine Lebenskraft zurückzugeben. Das Mittel zur Erreichung dieses Zieles sollte „der wirtschaftliche Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas" sein. Nach allgemeiner Ansicht war gerade Rußland derjenige Staat, dessen wirtschaftlicher Wiederaufbau für Europa und die ganze Welt am wichtigsten war. Schon in dem ersten Memorandum der russischen Delegation, das die Antwort auf London begleitete, wurde die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die Tatsache gelenkt, daß das Problem des Wiederaufbaues Rußlands allen Erörterungen der Konferenz zu Grunde gelegt werden müsse. Die russische Delegation erklärte sich ihrerseits bereit, gemeinsam mit den anderen Mächten diese Grundprobleme zu erwägen, welche der Weltindustrie 150 Millionen Verbraucher und unendliche Mengen von Rohstoffen zurückgeben und dadurch zur Erleichterung der durch den Weltkrieg, die Interventionen und Blockaden entstandenen Krisen, der Arbeitslosigkeit und Teuerung beitragen würden. Gemäß der Einladung von Cannes ist die russische Delegation mit einer großen Reihe von Plänen und Vorschlägen gekommen, die Kredite und Anleihen betreffen, welche Rußland nötig hat und für welche es Garantien bietet, sowie mit einer Aufzählung der bereits in der russischen Gesetzgebung verwirklichten rechtlichen Garantien, welche Angehörigen fremder Staaten, die Rußland ihre Technik, Kenntnisse und ihre Kapitalien zu bringen wünschen, die Achtung ihres Eigentums, ihrer Rechte und ihrer Unternehmungen sichern wollen. Endlich hat die russische Delegation die Absicht, eine Reihe von industriellen, landwirtschaftlichen, bergbaulichen und anderen Konzessionen, die sie den anderen gewähren wollte, unterbreitet; aber bis zum heutigen Tage ist diese wichtigste Seite des russischen und weltwirtschaftlichen Problems noch nicht einmal berührt worden. Der Sachverständigenausschuß hat als grundlegende Bedingung für jede Untersuchung dieser Frage die Verpflichtung Rußlands gestellt, die Bezahlung der Staatsschulden und der privaten Ansprüche anzuerkennen. Diese Methode mußte den wichtigsten Teil der Konferenzarbeiten zur Fruchtlosigkeit verurteilen. Anstatt mit der Prüfung derjenigen Seite des Problems zu beginnen, welche am wenigsten Diskussionen hervorrufen würde, hat der Ausschuß ebenso wie das Memorandum vom 2. Mai diejenigen Fragen in den Vordergrund gerückt, welche durch ihre politische und juristische Vielgestaltigkeit die lebhaftesten Meinungsverschiedenheiten hervorrufen mußten. Infolge dieses Grundfehlers sind die allgemein interessierenden Probleme der Zukunft den Interessen der Vergangenheit untergeordnet worden, Interessen, die nur gewissen Gruppen von Ländern berühren. Wesentlich für die Gewährung von Krediten seien nur die Garantien des Sowjets und die Anerkennung de jure. Die Sowjetregierung wolle nur solche Verpflichtungen übernehmen, die sie auch einhalten könne. Mehr als eine der auf der Konferenz vertretenen Mächte habe in der Vergangenheit ihre Verpflichtungen nicht gehalten, mehr als einer der Staaten habe den Besitz der Ausländer beschlagnahmt. Der Widerstand einiger Mächte die Rußland vom politischen Leben ausschließen möchten, hänge mit der Nichtbefriedigung gewisser Ansprüche zusammen. Die Zwischenfälle der letzten Tage, besonders hinsichtlich des Privateigentums lieben klar erkennen, daß man aus einer Reihe materieller Fragen politische gemacht habe. Die Sowjetdelegation weigere sich aber stets, daß in die Verhandlungen eine politische Tendenz hineingetragen werde. Die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz werde auf diejenigen Mächte fallen, die sich dem allgemeinen Verpflichtungswillen widersetzen.

In dem eigentlichen Antwortmemorandum erklärt die Sowjetdelegation, daß sie das

Verbot der Propaganda in den andern Ländern ablehnen

müsse, da die Propaganda mit den politischen Parteien und Arbeiterverbänden nicht im Widerspruch mit der Verfassung dieser Länder stehe.

Die russisch-rumänische Streitfrage

dürfe nicht getrennt behandelt werden, und

im griechisch-türkischen Konflikt

könne Rußland eine Neutralität nur gemäß den internationalen rechtlichen Verpflichtungen eingehen. Seine freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei wolle es nur zur Herstellung eines friedlichen Zustandes im Orient benutzen. Bezüglich des

sozialisierten Eigentums

werden Präzedenzfälle in anderen Staaten angeführt, und Rußland erklärt, daß es nicht verpflichtet werden könne, irgendwelche Verbindlichkeiten gegenüber den Mächten oder ihrer Staatsangehörigen für die Einlösung der öffentlichen Schulden und der Sozialisierung des Privateigentums zu übernehmen. Da die zaristische Regierung sich geweigert habe, irgendwelche Entschädigungen für die Revolution im Jahre 1905 zu geben, so sei auch für die Sowjetregierung

keine Veranlassung vorhanden, für die Schulden der Vergangenheit aufzukommen.

Die Sowjetregierung wolle aber den dritten Grundsatz der Beschlüsse von Cannes unter der Bedingung der gegenseitigen Annahme erfüllen.

Die Kriegsschulden

seien dadurch erloschen, daß Rußland den Krieg vorzeitig beendigt und keinen Gewinn an sich gerissen habe.

Die Vorkriegsschuld

wolle Rußland unter der Bedingung anerkennen, daß auch die durch die weiße Armee verursachten Schäden von den Mächten wieder gutgemacht würden.

Der Eindruck in Genua.

D. **Genua**, 12. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern nachmittag wurde die Antwortnote der Russen veröffentlicht; die Delegationen haben sie bereits um 11 Uhr gekannt und sie sofort einer Prüfung unterzogen. In der italienischen Gesandtschaft ist man nicht gerade sehr entzückt, aber man sieht in der Note doch

ein Zeichen für den Willen der Russen, die Konferenz nicht zum Scheitern zu bringen.

Von kompetenter Seite wurde mir erklärt, daß einige Punkte der Note als Verhandlungsbasis angenommen werden können. In französischen Kreisen ist man empört, und man sieht in der ganzen Antwort nur

eine gegen Frankreich und Belgien gerichtete Spitze.

Von einem Sekretär Lloyd Georges wird mitgeteilt,

Lloyd George

habe in der Antwort einen sehr wichtigen Punkt entdeckt: dieser Punkt sei, daß Rußland den Frieden wünsche. Sobald diese Delegationen mit der Prüfung der Note fertig sein werden, wollen Facta, Schanzer, Lloyd George und Barthou eine Besprechung abhalten und dann auch die Vertreter der anderen Mächte, welche das Memorandum unterzeichneten, hinzuziehen.

Bewilligung der neuen Besoldungserhöhung im Hauptausschuß.

Sofortige Anweisung der Kassen auf Auszahlung.

TU. **Berlin**, 11. Mai. Der Hauptausschuß wandte sich heute zunächst der Beratung des Reichshaushaltes und dann dem Haushaltsgesetz zu. Das Haushaltgesetz und die darin enthaltenen neuen Gehaltserhöhungen wurden angenommen.

Danach beträgt der Teuerungszuschlag zu den Bezügen der planmäßigen und außerplanmäßigen Reichsbeamten vom 1.—31. 4. 22 zu dem Grundgehalt, den Diäten und den Ortszulagen, soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 Mark nicht übersteigen, 60 Prozent, im übrigen 30 Prozent, vom 1. Mai 1922 ab zu dem Grundgehalt, den Diäten und den Ortszuschlägen, soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 Mark nicht übersteigen, 120 Prozent, im übrigen 65 Prozent, außerdem zu den Kinderzuschlägen 65 Prozent.

Ministerialdirektor von Schlieben erklärte nach Annahme der Vorlage, daß nunmehr die Kassen sofort angewiesen würden, den Beamten die Besoldungserhöhung auszuzahlen. Zum Schluß der Sitzung nahm der Hauptausschuß einen Gesetzentwurf über die Vergütung von Leistungen für die bewaffnete deutsche Macht ohne wesentliche Aenderungen an.

Vorkehrungen für die nächste Kartoffelversorgung.

bb. **Berlin**, 11. Mai. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand laut Deutscher Allgemeiner Zeitung eine Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher statt, um die Schwierigkeiten und Mißstände in der Kartoffelversorgung des Vorjahres zu vermeiden. Es wurde einstimmig die Notwendigkeit anerkannt, schon jetzt die erforderlichen Vorkehrungen zur ausreichenden Eindeckung der versorgungsberechtigten Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Wirtschaftsjahr zu treffen. In möglichst großem Umfange sollen zwischen Handel und Konsumgenossenschaften einerseits und den landwirtschaftlichen Erzeugern andererseits Lieferungsverträge nach rein privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Vermeidung behördlicher Eingriffe abgeschlossen werden. Um die Deckung des Bedarfes auch derjenigen Bevölkerungskreise zu erleichtern, die keiner Verbrauchergenossenschaft angehören, sollen die dem Deutschen Städtetag angeschlossenen Städte veranlaßt werden, Organisationen zum Abschluß von Lieferungsverträgen zu schaffen. Zur Bekämpfung des wilden Kartoffelaufkaufes erklärten sich die Spitzenverbände einstimmig für die Verschärfung der geltenden Konzessionsvorschriften.

Urteil im Prozeß Fechenbach

w. **München**, 11. Mai. In dem Beleidigungsprozeß des früheren Privatsekretärs Eisners, Felix Fechenbach, gegen den Herausgeber der Süddeutschen Monatshefte, Prof. Coßmann, den Schriftleiter der Münchener Neuesten Nachrichten, Emanuel Müller, den Schriftleiter des Bayerischen Kurier, Osterhuber, und den Schriftleiter des Bayerischen Vaterland, Dr. Adelmaier, wurden durch Urteil des Schöffengerichts im Amtsgericht München die ersten drei Beklagten von der Anklage des Vergehens der üblen Nachrede freigesprochen, während Adelmaier, bei dem das Gericht die Absicht der Beleidigung als erwiesen erachtet, zu einer Geldstrafe von 500 Mark bezw. 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Privatkläger Fechenbach hat die Kosten des Verfahrens gegen die Angeklagten Coßmann, Müller und Osterhuber zu tragen, während Adelmaier die Kosten des Verfahrens gegen sich zu übernehmen hat. Das Urteil gegen Adelmaier kann der Privatkläger auf Kosten des Beklagten im Bayerischen Vaterland veröffentlichen. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Veröffentlichungen Eisners als Fälschung im wahren Sinne des Wortes zu betrachten seien, was sich auch aus den Aussagen der verschiedenen Sachverständigen ergebe.

Dienstentlassung der drei Führer im Eisenbahnerstreik.

bb. **Erfurt**, 11. Mai. Heute vormittag begann in Erfurt das Disziplinarverfahren gegen die beiden Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, Ernst Menne und Louis Thieme, sowie gegen den Vorsitzenden der Fachgewerkschaft 4 (technische Beamte) Döblik.

D. **Erfurt**, 11. Mai. Im Disziplinarverfahren gegen die Urheber des Eisenbahnerausstandes wurde nach langer Beratung das Urteil gefällt. Es heißt darin, daß den drei Angeklagten weder subjektiv noch objektiv der gute Glaube beigemessen werden könne, daß ein Streik berechtigt war. Die Verfügung der Regierung und des Verkehrsministers hätten keinen Zweifel gelassen, daß jeder Beamtenstreik verboten war. Bei der schweren Schädigung, welche der Staat durch den Streik erlitten habe, sei es nicht möglich, auf eine andere Strafe als auf Dienstentlassung zu erkennen. Die drei Angeklagten werden ohne Zugeständnis irgendwelcher Ansprüche aus dem Staatsdienst entlassen.

Weitere Besprechungen mit der Reparations-Kommission

auf Grund der deutschen Antwort.

TU. **Paris**, 12. Mai. Die Reparationskommission hat, wie aus ihren Kreisen versichert wird, die deutsche Kriegslastenkommission wissen lassen, daß die deutsche Antwort weitere Besprechungen ermögliche.

9 Millionen Goldmark für die zerstörten Zeppeline!

w. **Paris**, 11. Mai. Newyork Herald meldet, gestern wurde vom Botschafterrat die Entschädigung, die Deutschland für die zerstörten Zeppelinluftschiffe zahlen soll, auf 9 Millionen Goldmark festgesetzt, von denen 3 Millionen auf die Vereinigten Staaten entfallen.

w. **Koblenz**, 11. Mai. Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Groote ist gestern nachmittag in Maria Laach infolge eines Schlaganfalles verschieden. Der Verstorbene war auf einer Dienstreise und hatte eine Unterredung mit dem Abt des Benediktinerklosters, als er plötzlich unwohl wurde. Alsbald trat Herzlähmung ein. Gegen 5 Uhr verschied er nach dem Empfang der heiligen Oelung. Vor seiner Berufung als Oberpräsident war er Landrat im Kreise Rheinbach, wo er am 1. April 1918 sein silbernes Jubiläum als Landrat feiern konnte.

TU. **Berlin**, 11. Mai. Nach Nachrichten aus Kopenhagen ist auf den Petroleumfeldern von Baku ein Riesenbrand ausgebrochen. Es sind übermenschliche Anstrengungen nötig, um eine Ausbreitung in dem gesamten Distrikt von Suchbanski zu vermeiden. Mehrere Brunnen sind bereits vollständig zerstört. Man glaubt, daß die revolutionären Sozialisten den Brand verursacht haben.

bb. **Halle**, 11. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Halle erschoß sich der Sparkassenrendant Stadtrat Haase der Sparkasse in Güntersberge im Harz, nachdem von ihm begangene Unterschlagungen von 175 000 Mark entdeckt waren.

bb. **Leipzig**, 11. Mai. Blättermeldungen zufolge war auf dem zur Zeit in Leipzig tagenden Bauarbeiterkongreß beschlossen worden, die Kommunisten von der Tagung auszuschließen. Darauf zogen gestern nachmittag Hunderte von Bauarbeitern nach dem Volkshaus wo der Kongreß tagt, und sprengten gewaltsam die Versammlung.

TU. **Riga**, 11. Mai. Am 2. Mai haben die Bolschewisten 8 Priester und einige Frauen zum Tode verurteilt. Diese Personen sind antibolschewistischer Handlungen beschuldigt worden.

Amtlicher Wetterbericht.

Der Luftdruck ist über ganz Europa im Fallen begriffen, besonders von Nordosten her. In der Nacht sanken die Temperaturen stellenweise etwas unter den Gefrierpunkt. Es bleibt auch an den nächsten Tagen sehr kühl, verbunden mit Nachtfrostgefahr, nur strichweise und vereinzelt sind geringe Niederschläge wahrscheinlich.

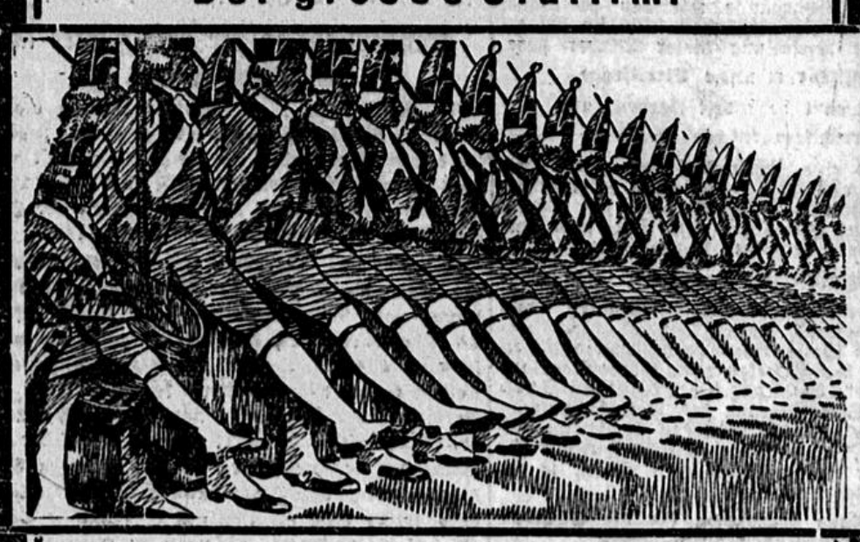
Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Th. Jossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Tonhalle!

Heute Freitag!

Der grosse Ufafilm:



Fridericus Rex

2. Teil:

Vater und Sohn!

Auf 20 Mann verstärkt. Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Wetzker-Lamers

Aufführungszeiten:

4½ Uhr **6½ Uhr** **8½ Uhr**

Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt zu diesem Großfilm gestattet.

Café Corso.

Eingang nur Kortumstraße

Heute nachmittag 4½—7 Uhr:

Damenkaffeekränzchen

Humorist. Gesangseinlagen

Wiener Liedersänger André Schimon.



Wost du ne guode Büxe koupen?
Dann most du noh't Baukumer Buxenhus loupen!

Bochumer Hosenhaus

A. Kurze, Hernerstraße 6

Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6. Fernruf 2185.

Fahrräder

Wanderer
Opel
Göricke
Anker
Kayser

in großer Auswahl billigst bei

H. Heiland, Herne

Bahnhofstraße 3.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Diese Woche!

Kalbfleisch von Milchkälbern	30—32 Mk.
Frisches Rindfleisch eigener Schlachtung	28—30 Mk.
Gehacktes von frischem Rindfleisch	32 Mk.
Fleischwurst	32 Mk.
Leberwurst	22 Mk.
Blutwurst II	12 Mk.

Alle anderen Wurstsorten zu den billigsten Tagespreisen.

Adolf Cletsoway,

Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Noch 11 Tage

Circus Corty-Althoff

Bochum - Moltkemarkt

Tägl. 7½ Uhr abds.

Grosse Vorstellung

20 Nummern ohne Pause 20

Musikal. Elefanten

50 Pferde auf einmal in der Manege 50

Eisenkönig

mit neuen Kraftleistungen

Mittwoch und Sonntag 2 Vorstellungen 2

3 und 7½ Uhr.



Trau-Ringe

noch sehr billig.

Beielstein

Kortumstr. 18

Wer Stoff hat

der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß, helle Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 816

Herm. Iffel, Bochum

Dorstener Straße 116.

Habe noch einen großen Posten

Tapeten

zu günstig. Preisen abzugeben.

Leinöl

Ia. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise

C. Bohlmann

Kortumstraße 4

Fernruf 826.

Deutsche Volkspartei

Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne.

Am Sonntag, den 14. Mai 1922, vormittags 11 Uhr, spricht im großen Saale des „Bochumer Hof", Alleestraße 17

Herr Reichstagsabgeordneter

Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg

über das Thema:

„Jugendsehnsucht u. Jugendwille"

Die Mitglieder der Jugendgruppen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen und Freunde mitzubringen. Auch ältere Parteifreunde sind herzl. willkommen.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein

Altenbochum, Laer, Querenburg.

Bazar

zum Besten erholungsbedürftiger Kinder

am **Samstag, Sonntag und Montag, 13., 14. u. 15. Mai,** im **Dammannschen Saale in Laer.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt 5 Mk.

Die Vorsitzende: Clara Frielinghaus.

Die ganz bedeutend vergrößerte neue

Preußische Klassen-Lotterie

bietet die allergrößten Gewinnaussichten.

Fast die Hälfte der Lose gewinnt!

Gesamtbetrag der Gewinne über

306 Millionen Mark

2 Hauptgewinne im günstigsten Falle je

2½ Millionen Mark

2 Prämien zu je 1 Million Mark
4 Gewinne zu je 1 Million Mark
2 Prämien zu je ½ Million Mark
4 Gewinne zu je ½ Million Mark

sowie eine große Anzahl weiterer Haupt- und Mittelgewinne.

Lose sind schon jetzt zu haben.

Ziehung 1. Klasse am 27. und 28. Juni.

	⅛	¼	½	1/1 Los
	Mk. 15,60	Mk. 31,20	Mk. 62,40	Mk. 124,80 für jede Klasse.
Vollose gültig für alle 5 Klassen	⅛ Mk. 78,—	¼ Mk. 156,—	½ Mk. 312,—	1/1 Los Mk. 624,—

Für Versand nach auswärts 2 Mark mehr für Porto.

Die Nachfrage nach Losen wird sehr groß sein und ist baldiger Ankauf sehr anzuraten.

Die staatlichen Lotterieeinnehmer in Bochum

Vogelsang	Arnold	Brenken	Traß
Alleestr. 16	Bahnhofstr. 23	Kaiserstr. 19	Wilhelmsplatz 10

Geschäftsdrucksachen liefert in jeder Ausführung: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Bochum, Bubenbergstr. 11.

Behagliche Möbel

einzeln und in ganzen Einrichtungen

Korbmöbel
Gardinen
Teppiche

in reicher Auswahl



L. Schmiedeknecht

Wittenerstr. 40-42 u. 36 Bochum

Telefon 3681 Gegründet 1871

Anzüge ★ Schlüpfer

in modernen, hell und dunkel gemusterten Stoffen erstklassige Verarbeitung.

Mk. **1200.-** bis **3000.-**

Hosen

für Sonn- und Werktags

155.- 345.- 525.-

Sporthosen

prima Manchester, solide hübsch gemusterte Stoffe

285.- 390.- 575.-

Auf Wunsch werden Anzüge, Schlüpfer etc., welche **jetzt** schon ausgesucht, bei einer Anzahlung bis Pfingsten reserviert.

Berufskleidung

jeder Art, in nur guten Qualitäten, noch

sehr billig.

Auf Wunsch werden Anzüge, Schlüpfer etc., welche **jetzt** schon ausgesucht, bei einer Anzahlung bis Pfingsten reserviert.

Kaufhaus Germania Bochum.

Hellwegstr. 17 **K. G.** Hellwegstr. 17

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Freitag, 12. Mai, 7—10½: Zum ersten Male! Mit neuen Bühnenbildern! C. 22.

„Lobetanz"

Bühnenspiel in 3 Aufzügen v. Ludw. Thuille. Dichtung von Otto Julius Bierbaum. B. V. B. I 201—250 und 351—400.

Karten in allen Preislagen sind noch zu haben.

Samstag, 13. Mai, 7½—10 C. 24.

„Gas"

B. V. B. I 601—650 und 401—450.

Neues **Operetten-Theater** Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Heute und folgende Tage abends 8 Uhr

Lachen ohne Ende! Stürmischer Erfolg.

Haben Sie nichts zu verzollen?

Schwank in 3 Akten.

Moderner Schmuck **Homborg**

Zigarren

zirka 100 Mille in den Preislagen **M. 2.- 2.50 und 3.-**

alles Lagersorten, gibt ab

Tabakwaren-Großhandlung

Pniewski, Alleestr. 126.

Nr. 111. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag. 12. Mai 1922

Die sizilianische Klippe.

Von Alice Berend.

Im Sizilien des Altertums gab es einen Brauch, dessen Einfachheit das soziale Leben sehr erleichterte. Greise und Greisinnen, deren Belagtheit sie der notwendigen Kräfte für den Kampf ums Leben beraubte, wurden von einer besonders dazu geeigneten Klippe ins Meer gestoßen. Unter dem tiefblauen Himmel. Hinweg von der Erde, die dort immer eine blühende ist....

Erzählt man dies heute, erweckt man Schauder über diesen unnatürlichen Brauch, Abscheu und jene immer wache Entrüstung über die Fehler anderer.

Wir zivilisierten Prachtmenschen — was tun wir heute mit den Alten, die untauglich geworden für den scharfen Kampf ums Heute? Wir achten sie hoch, natürlich. Außerdem aber lassen wir sie langsam, in Verschämtheit verhungern. Wir lassen sie, alle Phasen der Entbehrung ausschöpfend, das geräuschvolle Tempo unserer kräftigen Stunden durchschleichen.

Notleidendes Alter — ein Wort, das sich wie Furien an jeden heften muß, der sich Zeit und Gedankenkraft nimmt, um es wirklich zu erfassen. Es müßte unsere Herzen treffen, selbst wenn diese Not, Schuld unfürsorglich verletzter, froher Tage sein würde. Denn, bekanntlich sind wir da, um uns gegenseitig zu lieben, nicht uns zu richten.

Hier aber darben die, die sich das meiste von dem, was sich heute beinahe jeder Laufbub leistet, ihr ganzes Leben versagt haben, um zu sparen. Jede ersparte Mark war eine zurückgelegte Freude der Jugend. Man kann sein ganzes Leben rechnen und doch sich verrechnet haben. Diese ersparte Mark gibt jetzt dem Alter diese ersparte Freude nicht mehr zurück.

Die neue Zeit hat anders zu rechnen, zu denken gelernt. Das Geld hat anderen Wert bekommen und sein Rundlauf ein geschwinderes Tempo angenommen. Man ist nicht mehr so unvorsichtig, um zu sparen! Man traut nicht mehr dem Ungewissen, man sichert sich den Genuß des Augenblicks. Gut, also leisten wir uns ohne Kleinlichkeit, den größten Genuß. Leiste sich jeder, der es kann, die größte Freude der Freuden — Unglück aus der Welt zu schaffen, auf alte, vergrämte Gesichter das schmale Lächeln der Sorgenbefreiung zu bringen....

Schicke heute Geld an die Altershilfe des deutschen Volkes, Berlin, Hauptgeschäftsstelle Berlin NW 7, Dorotheenstr. 2, Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 11 300, oder an die örtlichen Sammelstellen!

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 12. Mai.

Sonder- und Sonntagszüge nach dem Sauerland und Rheinland.

Am Dienstag fanden im Dortmunder Hauptbahnhof Verhandlungen der Eisenbahndirektionen Essen, Elberfeld und Köln mit dem Verkehrsverband Industriebezirk statt. Baurat Behling von der Eisenbahndirektion Essen machte eingangs Mitteilung von einer Eingabe der Bochumer Stadtverwaltung an das Reichsverkehrsministerium in Form einer geharnischten Beschwerde über die verkehrsfeindliche Politik der Essener Eisenbahndirektion durch Bevorzugung der Nordlinie gegenüber der Südlinie.

Bei den sich anschließenden Beratungen über die Einlegung von Sonderzügen und weiteren Sonntagszügen nach dem Sauerland und Rheinland zeigten die Vertreter der Eisenbahndirektionen weitestes Entgegenkommen. Es wurde zugesagt, auf entsprechende Anträge Sonderzüge fahren zu lassen, falls mindestens 560 Karten angefordert werden, und zwar zu einem Preise von 20 Pfg. das Kilometer. Es sollen vorläufig folgende

6 Sonderzüge nach dem Sauerland

gefahren werden, und zwar jeweils Samstags nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, davon je drei über Duisburg-Essen-Bochum und über Duisburg-Altenessen-Gelsenkirchen-Wanne-Herne:

Sonderzug 1: ab Duisburg über Mülheim-Essen-Bochum-Witten-Plettenberg-Finnentrop nach Attendorn (Karten können nur bis zur Endstation gelöst werden);

Sonderzug 2: ab Duisburg über Oberhausen-Altenessen-Gelsenkirchen-Herne-Dortmund-Neheim-Hüsten nach Arnsberg;

Sonderzug 3: ab Duisburg über Oberhausen-Altenessen-Gelsenkirchen-Wanne-Herne-Dortmund-Witten nach Attendorn;

Sonderzug 4: ab Duisburg über Mülheim-Essen-Bochum-Witten-Kierspe-Meinerzhagen;

Sonderzug 5: ab Duisburg über Mülheim-Essen-Bochum-Dortmund-Schwerte-Neheim-Hüsten nach Arnsberg;

Sonderzug 6: ab Duisburg über Oberhausen-Altenessen-Gelsenkirchen-Wanne-Herne-Dortmund-Iserlohn nach Balve.

Die Tage, an denen diese Sonderzüge fahren sollen, sowie die genauen Abfahrtszeiten werden noch bekannt gegeben. Außerdem sollen

6 regelmäßige Sonntagszüge nach dem Sauerland

ab Duisburg Sonntags morgens zwischen 5 und 6 Uhr gefahren werden:

Zug 1: über Bochum-Langendreer-Witten-Letmathe nach Altena;

Zug 2: über Oberhausen-Altenessen-Gelsenkirchen-Wanne-Herne-Dortmund-Letmathe nach Altena;

Zug 3: über Essen-Bochum-Langendreer-Witten nach Brügge;

Zug 4: wie Zug 2.

Zug 5: wie Zug 1, hält aber außerdem in Dahl und Dahlerbrück;

Zug 6: wie Zug 2, wird aber von Letmathe nach Iserlohn gefahren.

Ferner sind auch

Sonder-Sonntagszüge Dortmund—Königswinter

zu dem billigen Preise in Aussicht genommen, worüber Näheres noch nicht feststeht. Die Hin- und Rückfahrt aus dem mittleren Industriegebiet nach Königswinter würde sich etwa auf 50 Mk. stellen.

Weiter sollen in diesem Sommer eine ganze Anzahl von

billigen Sonderzügen nach München

gefahren werden, deren Fahrpläne noch nicht feststehen, u. a. am 16. und 17. Juni, sowie in den großen Ferien.

Ausstellung über den Friedensvertrag.

Am Mittwoch, den 17. Mai, wird in Bochum im Saalbau „Zum Römer", Alleestraße 26, eine Ausstellung eröffnet, die in anschaulicher, allgemeinverständlicher Form die durch den Friedensvertrag unserem gesamten Volk auferlegten Lasten zur Darstellung bringt. Die Ausstellung steht unter Leitung eines Ausschusses, der sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt und dem Herr Dr. Nebelung vorsteht. Auf zahlreichen Bildertafeln sind die Lasten in so einfacher, drastischer Weise veranschaulicht, daß die Ausstellung das allgemeinste Verständnis finden wird. Außerdem führen zahlreiche Photographien und künstlerische Zeichnungen die abgetretenen Gebiete, wie Oberschlesien, Schleswig, Elsaß, deutsche Städte, wie Danzig u. a. vor Augen. In der Ausstellung werden regelmäßig Führungen veranstaltet, außerdem abends Vorträge, die, frei von jeder Parteipolitik, sich wenden gegen die Fremdenlegion und gegen die Schwarze Schmach, oder die Aufklärung bringen über Gebiete, deren Verlust uns droht, z. B. das Saarland. Das genaue Programm wird im Anzeigenteil dieses Blattes am kommenden Sonnabend veröffentlicht werden. Wir möchten jetzt schon nachdrücklichst auf die Ausstellung hinweisen.

Aus der Rhein.-Westf. Gefängnis-Gesellschaft.

Der Blick auf das Arbeitsfeld zeigt, daß in den Strafanstalten einigermaßen Ruhe und Ordnung wiederhergestellt, sie aber noch immer zu stark überfüllt sind. Die Gesellschaft fordert eine mehr individuelle Behandlung und Einzelbeaufsichtigung, um weiteren sittlichen Schaden zu verhüten; denn oft kommt bei richtiger Pflege des Verbrechers der gute menschliche Kern wieder zum Vorschein, und es besteht durchaus die Möglichkeit einer Entwickelung zu einem brauchbaren Mitgliede der menschlichen Gesellschaft. Freiwillige Teilnahme an neuerdings wieder regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten, Freude an lehrreichen und anregenden Büchern und an mehrstimmigem Männergesang zeigten das.

Die großen Aufgaben der Gegenwart haben die Tätigkeit der einzelnen Hilfsvereine vielfach belebt. Eine Sammlung in Oberhausen ergab den doppelten Betrag gegen das Vorjahr. Detmold nimmt die Arbeit in vollem Umfange wieder auf. Zäh und treu arbeiten vor allem die Frauenvereine, und sehr zu begrüßen ist im Interesse der Arbeit an den weiblichen Sträflingen, der Anschluß der Rheinischen Frauenhilfe an die Organisation. Der Fürsorgeverein in Gelsenkirchen hat zwei Häuser zur Unterbringung sittlich gefährdeter und verwahrloster, sowie stellenloser und obdachloser Frauen und Mädchen durch Kauf erworben mit einer Schuld von 65 000 Mark. Die Zahl der Mitglieder ist von 15 195 auf 17 916, und die Anzahl der Fürsorgefälle von 9947 auf 11 922 gestiegen.

---

* **Berufsjubiläum.** Der Steindruckermeister G. Prange und der Akzidenzsetzer J. Lessel blicken auf eine 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Buchdruckerei Wilh. Stumpf, K.-G., zurück. Den Jubilaren auch unsern Glückwunsch!

× **Bevölkerungsbewegung.** Im Monat April 1922 sind in der Stadt Bochum 234 Personen mehr fort- als zugezogen und 199 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 30. April 1922 157 503.

Deutsche Volkspartei. Der Bezirksverein im 1. Stadtbezirk hielt Sonntag abend seine ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal Knepper ab. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Tinschmann begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies auf die Lage des Vaterlandes hin, wobei er die Aufgaben der Deutschen Volkspartei besonders betonte. Beschlossen wurde dann, die Vereinsbeiträge mit Rücksicht auf die Geldentwertung zu erhöhen. Im Monat Juli soll ein Ausflug zum Lokal Bergmann in Marmelshagen unternommen werden. Die Ausgestaltung des Ausfluges wurde einer besonderen Beratung vorbehalten, doch kann schon jetzt gesagt werden, daß zahlreiche Ueberraschungen in Aussicht gestellt sind. Zu Vertretern für den Verband der liberalen Vereine wurden die Herren Leising und Lux und außerdem Frau Wrobel gewählt. Herr Droste hielt einen Vortrag über die Verhandlungen in Genua und den deutsch-russischen Vertrag. Die Ausführungen lösten eine anregende Aussprache aus. Ein gemütliches Zusammensein bildete den Schluß des Abends.

Reichstagsabgeordneter Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg spricht Sonntag, 14. Mai, vorm. 11 Uhr im „Bochumer Hof", Alleestraße 17 in der Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne über das Thema: „Jugendsehnsucht und Jugendwille." Herr Pfarrer Dr. Luther ist der Führer der volksparteilichen Jugendbewegung und bekannt als Leiter der Jugendführertagungen und der von ihm herausgegebene Jugendzeitung: „Schaffende Jugend", einer Beilage der „Zeit". Als hervorragender Redner, der stets die Herzen seiner Zuhörer zu gewinnen weiß, wird er auch hier der Jugend und dem Alter eine erbauende und innerlich stärkende Stunde bereiten. Die volksparteiliche Jugend darf sich die Gelegenheit, ihren Führer kennen zu lernen, nicht entgehen lassen. Auch mit dem Erscheinen der älteren Parteifreunde wird bestimmt gerechnet.

v. **Aus Brenschede.** Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Brenschede hatte die Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, die sich mit der Wahl eines Geschäftsführers befassen sollte. Im Laufe des Abends legte Herr Willi Kilfitt seinen Vorsitz nieder. Herr Droste, der als Redner anwesend war, leitete darauf als Mitglied des Verbandsvorstandes die weitere Versammlung. An Stelle des Herrn Kilfitt wurde Herr Messingfeld gewählt. Ein Vorstandsmitglied der Ortsgruppe hob noch besonders die arbeitsreiche Tätigkeit des Herrn Kilfitt hervor, wofür ihm besonderer Dank wurde. In längeren, leicht faßlichen Ausführungen erzählte sodann Herr Droste von der gegenwärtigen politischen Lage. — Der Krieger- und Landwehrverein Brenschede beschloß in seiner letzten außerordentlichen Hauptversammlung eine wesentliche Erhöhung der Sterbebeiträge, die durch Umlageverfahren aufgebracht werden sollen. Es ist so dem Verein möglich gemacht, den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von z. 8. über 1600 Mk. zahlen zu können. Nach weiteren geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Kamerad Rathmann aus Essen einen Vortrag über seine Erlebnisse auf der Kriegsfahrt zum Orient. Seine mit Humor durchflochtenen Ausführungen fanden reichen, wohlverdienten Beifall, ebenso die des als Gast anwesenden Herrn Severin aus Essen.

\# **Das „Stirb und Werde" der deutschen Handelsflotte** wurde gestern von Professor Stahlberg aus Berlin-Steglitz in einem Vortrage behandelt, zu dem der Deutsche Seeverein in die Aula der Oberrealschule 1 eingeladen hatte. Der Redner schilderte das Wachsen der deutschen Handelsflotte, die englische Hetze dagegen und den Vernichtungswillen Englands, der von deutscher Seite nicht stark genug in Rechnung gestellt worden sei. Er gab dann ein Bild davon, wie in den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen dem deutschen Volk seine Flotte nach und nach entwunden und wie ihm schließlich sogar die Verfügung über seine Flüsse genommen wurde. Das „Werde" für die deutsche Schiffahrt sei schon 1917 ausgesprochen worden, als der Reichsausschuß für den Wiederaufbau der Handelsschiffahrt gegründet wurde. 280 Schiffe mit 1½ Millionen Registertonnen seien bis heute wieder gebaut bzw. angekauft worden, 230 Schiffe mit 1½ Millionen Tonnen seien im Bau. Der Redner schilderte, wie auch der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte im Auslande mit Mißgunst beobachtet wird. Dem Vortrage folgten Lichtbildervorführungen, welche die Darlegungen des Redners ergänzten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum des Deutschen Seevereins, Sanitätsrat Dr. Faber, leitete in den einleitenden Worten die Ziele und die Bedeutung der Bestrebungen des aus dem früheren Deutschen Flottenverein hervorgegangenen Deutschen Seevereins dar und betonte, wie die Wieder-

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Freitag, den 12. Mai 1922.

Jugendgruppe Marmelshagen, abends 8 Uhr, bei Jöllenbeck, Dorstenerstr., wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Karl Kammann-Watlenscheid.

Jugendgruppe Ehrenfeld, abends 8 Uhr, bei Gilleballe, Hattingerstraße, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr W. Droste-Bochum.

Jugendgruppe Laer, abends 8 Uhr bei Schulte, Wittenerstr. 13, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Zahlung der Beiträge. 6. Verschiedenes. 7. Vortrag des Herrn E. Willich.

Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen Bochum-Gelsenkirchen - Hattingen - Witten - Herne, vormittags 11 Uhr im „Bochumer Hof", Alleestraße 17, Vortrag des Herrn Abgeordneten Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg über das Thema: Jugendsehnsucht und Jugendwille".

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 2.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 2,50 Mark.

Zentralverband christl. Bauarbeiter, Verwaltungsstelle Bochum. Am Samstag, den 13. Mai, abends 7 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung in der Bürgergesellschaft, Jugendsaal, Luisenstr. 9. Da Wichtigkeit der Tagesordnung, ist allseitiges Erscheinen dringend erforderlich. Der Vorstand.

Ballspielverein „Westfalia" Bochum 1911 e. V. Am Samstag, den 13. Mai 1922, abends 8 Uhr findet im Vereinsheim Heinrich Strauch unsere Monatsversammlung statt. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich. Der Vorstand.

Bund für die freie evgl. Volkskirche. Heute abend 8 Uhr in der Pauluskirche Vortrag des Herrn Pfarrers Schirmacher über „Christentum und Kirche". Jedermann ist herzlich eingeladen.

Verein der Pioniere und Verkehrstruppen, Bochum und Umgegend. Samstag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Die blaue Spur.

Detektivroman von Julius Regis.

Aus dem Schwedischen übersetzt von E. v. Kraatz.

Copyright 1917 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

5) (Nachdruck verboten.

Der Kommissar machte ein verblüfftes Gesicht. „Was sagen Sie dazu, Herr Wallion?" fragte er nach einer Weile.

Der Berichterstatter zuckte stumm die Achseln. Nun wurden die beiden weiblichen Dienstboten einem kurzen Verhör unterworfen, doch war ihnen nichts weiter als ja oder nein zu entlocken.

Maurice Wallion trommelte mit den Fingern auf dem Tisch, während der Kommissar ein paar Minuten nachdachte. Mit einem Mal wandte sich dieser ganz unvermutet an Beyler:

„Was ist Ihnen — abgesehen von dem Toten — als ungewöhnlich aufgefallen, als Sie ins Arbeitszimmer eindrangen?"

„Nichts weiter als einige Papierfetzen auf dem Fußboden."

„Haben Sie wirklich weder da noch vorher irgendetwas bemerkt, was von dem Mörder herrühren konnte?"

Beyler berichtete von den Schritten, die er hinter der Tür vernommen zu haben meinte. Die Blicke des Beamten und des Berichterstatters hefteten sich wieder auf John Andersson.

„Da müssen Sie schon im Garten gewesen sein, Andersson," sagte der Kommissar. „Bleiben Sie dabei, daß niemand im Zimmer war, als Sie hineinstiegen?"

„Ja," erwiderte der Diener ebenso eintönig wie vorhin.

„Aber das ist überaus sonderbar!" platzte der Beamte los. „Hier ist also tatsächlich kein Mensch, der eine Spur von dem Mörder gesehen hat, obwohl das Verbrechen binnen zehn Minuten entdeckt wurde."

Es wurde ganz still im Zimmer. Der Kommissar blickte sich im Kreise der Anwesenden um und wurde immer mißmutiger.

„Das muß einstweilen genügen," schloß er endlich. „Die Hauptsache ist, daß gleich mit Nachforschungen begonnen wird. Sie können sich auf Ihre Zimmer begeben, dürfen aber nicht das Haus verlassen," setzte er zu den Dienstboten gewandt hinzu, indem er sich erhob.

„Eine wichtige Sache haben Sie vergessen, Herr Kommissar!" bemerkte der Berichterstatter, der sitzen geblieben war.

Der Kommissar zog die Augenbrauen zusammen.

„Was meinen Sie?" fragte er. „Dies ist ja nur ein vorläufiges Verhör. Sprechen Sie sich bitte aus."

„Fräulein Hesselman," fuhr Wallion fort, „wie hörten Sie die drei Schüsse?"

„Ich verstehe nicht recht," versetzte Pauline erstaunt.

„Wie klangen sie? Folgten sie rasch aufeinander oder in Abständen?"

„Ach, ich verstehe!" rief das junge Mädchen und überlegte einen Augenblick. „Die beiden ersten Schüsse erfolgten fast gleichzeitig und weckten mich vollständig. Dann verging eine gute Minute, bis der dritte Schuß knallte."

„Und das können Sie beschwören," fragte Wallion."

„Ohne jeden Zweifel."

„Das ist das Wichtigste, was wir bis jetzt erfahren haben," rief der Berichterstatter mit blitzenden Augen.

Der Kommissar schüttelte den Kopf.

„Weshalb denn?" warf er ein.

„Das werde ich Ihnen gleich sagen," erwiderte Wallion. „Aber erst müssen wir uns das Haus etwas genauer ansehen."

Nun verließen alle das Zimmer, aus dem die Dienstboten sich bereits zurückgezogen hatten.

„Wir wollen mit dem Garten anfangen," sagte der Kommissar.

Im selben Augenblick erlosch das elektrische Licht. . . .

*

Es wurde ganz dunkel. Der Kommissar rannte gegen Wallion an und stieß einen Fluch aus.

„Was sind das für Possen?" rief er zornig. „Machen Sie augenblicklich Licht!"

Ein Kontakt knipste.

„Es geht nicht," sagte die Stimme des Polizeisergeanten.

Der Kommissar stürmte so hastig aufs Fenster zu, daß ein Stuhl umfiel.

„Geben Sie acht, daß niemand das Haus verläßt!" schrie er mit Stentorstimme dem Mann an der Gartenpforte zu.

Maurice Wallion hatte seine Taschenlampe angesteckt, und ihr weißer Strahl beleuchtete die Anwesenden.

„Es wird wohl Kurzschluß sein," bemerkte er gelassen. „Suchen Sie den Diener, er ist nicht hier."

„John!" rief Pauline.

Keine Antwort. Der Kommissar wütete über die Verzögerung.

Beyler ging nach der Bibliothek und rief die Wendeltreppe hinauf.

„Ja, Herr Beyler," tönte die Stimme des Dieners von oben herab, „ich komme sofort."

Nichtsdestoweniger dauerte es mehrere Minuten, bis er herunterkam. Inzwischen hatte der Detektivreporter Kurzschluß festgestellt und schickte den Diener hin, um nach Reservesicherungen zu suchen. Nach langem Suchen kamen endlich welche zum Vorschein, und nach einer guten Viertelstunde brannte das Licht wieder.

„Das war kein Zufall," knurrte der Kommissar. „Wissen Sie, wie es gekommen ist, Andersson?"

„Nein," erwiderte der Diener eintönig.

Maurice Wallion blickte ihn von der Seite an und griff nach einer neuen Zigarette.

„Mich interessiert der Garten am meisten," sagte er und schlug den Weg nach dem Arbeitszimmer ein.

Der Kommissar war nun mißtrauisch geworden. Der Polizeisergeant und einer der Detektivs begannen das ganze Haus zu durchsuchen, während der Kommissar dem Journalisten folgte und ihn vor der Tür des Arbeitszimmers im Garten fand. Wallion beleuchtete den Erdboden mit seiner Taschenlampe.

„Sehen Sie, Herr Kommissar," sagte er, „hier in dem weichen Erdreich der Rabatte sieht man tiefe Spuren von Füßen, die aus dem Fenster kamen. Da ist er heruntergesprungen, und hier können Sie eine Reihe langer Schritte in der Richtung der Pforte sehen. Hier auf dem Kiesweg sind sie nicht so deutlich, aber hier und da sind auch Fußspuren. Nach dem Fenster hin sind keine andern, als die des Bedienten zu entdecken. Durchs Fenster hereingekommen ist der Mörder also jedenfalls nicht."

„Sie haben Recht," stimmte der Beamte ihm bei. „Aber wo ist er denn hereingelangt?"

„Darüber habe ich meine eigene Ansicht, die ich Ihnen noch mitteilen werde," erwiderte Wallion.

Er war weiter gegangen, bis er an der Längsmauer zwischen den beiden Flügeln stand, an der er hin und her leuchtete. Indessen hatte der Kommissar die Fußspuren bis zur Gartenpforte verfolgt. Als er zurückkam und sah, was Wallion machte, fragte er neugierig:

„Was suchen Sie da Herr Wallion?"

„Etwas was nach meiner Augenmaßschätzung gerade hier zu finden sein muß," sagte der Berichterstatter, der ihm den Rücken zuwandte. „Da ist es schon!"

Der Andere trat hastig näher. An der Stelle dicht neben der Glastür, die seine Lampe erhellte, befand sich eine Abbröckelung des Bewurfs mit einem runden Loch in der Mitte.

„Da steckt die dritte Kugel," bemerkte Wallion und steckte seine Lampe ein.

Nach einigen Sekunden lachte der Beamte auf und entgegnete:

„Wir wollen Sie das bezweifeln?"

„Sehr einfach," versetzte der Reporter. „Lassen Sie uns ins Arbeitszimmer zurückkehren."

Dort fanden Sie den Polizeisergeanten. Die Durchsuchung des Hauses war völlig ergebnislos gewesen.

Maurice Wallion bückte sich über den Toten und untersuchte ihn nachdenklich.

„Wissen Sie was, Herr Kommissar," „ich finde es nicht mehr nötig, die Leiche hier noch länger liegen zu lassen. Wollen Sie nicht gestatten, daß sie ins Schlafzimmer hineingetragen wird?"

Der Kommissar schob die Unterlippe vor, ließ sich, ohne zu antworten, neben dem Körper aufs Knie nieder und begann ihn aufs genaueste zu untersuchen. Dann und wann machte er sich am Schreibtisch Notizen.

Endlich sagte er: „Die Leiche kann weggebracht werden."

(Fortsetzung folgt.)

aufrichtung unserer Seefahrt eine Grundlage unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues bildet.

* **Haushalt und Wärmewirtschaft.** Die zunehmende Kohlenteuerung belastet jeden Haushalt außerordentlich bezüglich der Kosten für Brennstoffe. Die Wärmeausstellung in Essen, die vom 17. Juni bis zum 18. Juli dauern soll, wird in ihrer Abteilung Wärmewirtschaft im Haushalt dazu beitragen, das Verständnis für die richtige und zweckmäßige Bedienung der Oefen und Herde zu wecken; sie wird Einrichtungen vorführen, die auf die Wärmewirtschaft im Hause Bezug nehmen. Es kann daher den Haushaltsvereinen, Haushaltungsschulen, Mädchenschulen usw. nur empfohlen werden, der Ausstellung derzeit Beachtung zu schenken und ihre Besichtigung in Aussicht zu nehmen. Die Verhältnisse Westdeutschlands werden besondere Beachtung finden.

Zwei jugendliche Räuber vor dem Schwurgericht. Die Halbbrüder Bergmann W. Doliva und Karl Neumann von Herten, welche vor dem Bochumer Schwurgericht unter Anklage der räuberischen Erpressung standen, kamen, der geregelten Arbeit überdrüssig, überein, sich durch Raub den notwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen. Jeder ließ sich einen Revolver kommen und schaffte sich eine Maske an. Als erste Tat beschloß man einen Ueberfall auf den Wirt Look in Herten, dessen Wirtschaftslokal in einer einsamen Gegend liegt. Am Abend des 8. Jan. 1921 betraten beide Angeklagten die Wirtschaft, in der sie vier Stunden verweilten. Als ihnen als letzte Gäste vom Wirte Feierabend geboten wurde, traten sie zum Buffet und fragten den Wirt, ob sie zu einem Spritzistenkursus den Saal mehrfach haben könnten. Während der Unterhaltung, die sich daran knüpfte, zog Neumann plötzlich einen Revolver und rief dem erschreckten Wirt zu: „Machen Sie keine Bewegung, sonst schieße ich Sie über den Haufen." Doliva eignete sich die Wirtskasse an und floh. Langsam mit vorgehaltenem Revolver schritt auch Neumann rücklings der Tür zu und verschwand dann im Dunkel der Nacht. Am Abend des 14. Jan. eignete sich in Herten eine zweite Raubtat. Als die Gehilfinnen der Filiale des Konsums Eintracht nach Ladenschluß das Geschäft verließen, trat ihnen in der Dunkelheit des Hausflurs ein junger Mann mit vorgehaltenem Revolver entgegen und verlangte die Handtaschen. Zwei der Mädchen entflohen, die dritte warf die Handtasche weg, die jedoch nichts wertvolles enthielt. Die Kriminalpolizei war den Gesellen bald auf der Spur. Doliva wurde in dem Augenblicke verhaftet, als er auf der Zeche seinen Lohn abheben wollte. Neumann flüchtete nach Bremen. Nach wenigen Monaten wurde auch er verhaftet. Die Beschreibung, welche die Mädchen des Konsums von dem Räuber machten, paßte auf Neumann. Die Beweisaufnahme ergab, daß Neumann seinen Halbbruder verführt hat. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen verurteilte das Gericht Neumann zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Doliva zu 1 Jahre Gefängnis.

nbl. **Eine Berichtigung muß „druckfertig" sein.** Eine wichtige Entscheidung zum § 11 des Preßgesetzes ist in folgendem enthalten: Der verantwortliche Schriftleiter des „Heuberger und Pfullendorfer Volksblattes", Albert Zimmermann in Meßkirch, hatte über eine Versammlung der Ortsgruppe Pfullendorf des Gustav-Adolf-Vereins einen Bericht veröffentlicht, worauf ihm von dem evangelischen Gemeinderat Pfullendorf eine Berichtigung unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes zugesandt wurde. Vor ihrer Unterschrift machten die Berichtiger noch eine nicht zur Berichtigung gehörende private Mitteilung. Redakteur Zimmermann verweigerte die Aufnahme, besonders auch mit der Begründung, daß die Berichtigung der gesetzlichen Vorschrift nicht entspreche. Die Sache kam vor dem Schöffengericht Meßkirch zur gerichtlichen Verhandlung, die mit der Verurteilung des Redakteurs zu 20 Mk. Geldstrafe und zur Aufnahme der Berichtigung endigte. Dagegen legte Zimmermann Berufung ein. Die Strafkammer des Landgerichts Konstanz hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach den beklagten Redakteur kostenlos frei, und zwar mit folgender Begründung: In Uebereinstimmung mit verschiedenen reichsgerichtlichen Entscheidungen und solchen des Kammergerichts in Berlin hat der Redakteur nach den preßgesetzlichen Vorschriften nicht das Recht, Streichungen oder Hinzufügungen an einer Berichtigung vorzunehmen, ist aber anderseits auch nicht verpflichtet, Dinge in die Berichtigung aufzunehmen, die nicht dazu gehören. Der Gesetzgeber verlangt deshalb, daß eine Berichtigung „druckfertig" dem Redakteur vorzulegen ist. Er war also im vorliegenden Falle vollständig berechtigt, die Aufnahme der Berichtigung zu verweigern und mußte deshalb freigesprochen werden.

p **Wegen Verleumdung verurteilt.** Vom Wohnungsamt wird uns mitgeteilt: Der Zimmervermieter Joseph Urban, Bahnhofstraße 30, wurde wegen Verleumdung eines Beamten des Wohnungsamtes zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. In einem Verfahren wegen Mietwuchers hatte ein Gutachter des Wohnungsamtes in der Wohnung des Urban den Mietpreis festzustellen. Der Gutachter kam zu einer geringeren Summe, als Urban an Miete für ein möbl. Zimmer festgesetzt hatte. Bei seiner Vernehmung sagte Urban zu dem Beamten der Polizei, der Gutachter habe überhaupt keine Ahnung, der sei bestochen worden. Urban hatte nicht den geringsten Beweis für diese Verleumdung und es lag auch gar keine Wahrscheinlichkeit dafür vor. Er hat nur, wie das so oft geschieht, den Beamten des Wohnungsamtes in seinem Ansehen herabsetzen wollen.

⊙ **Kellerbrand.** Mittwoch nachmittag gegen 4½ Uhr entstand in einer Möbelfabrik in der Mauritiusstraße ein Kellerbrand. Polster- und Verpackungsmaterial waren in noch nicht aufgeklärter Weise in Brand geraten. Die herbeigerufene Berufs-Feuerwehr hatte nach Verlauf einer halben Stunde jede weitere Feuersgefahr beseitigt.

⊙ **Freiwillige Feuerwehr Bochum,** Abt. 1, Altstadt. Im Lokale des Kameraden Fritz Velten fand die Kehr gut besuchte Monats-Versammlung statt. Das geplante Wohltätigkeitskonzert fällt in diesem Jahre wegen der zu entrichtenden hohen Steuern aus. Das 60jährige Bestehen der Freiw. Feuerwehr Bochum soll in diesem Jahre in festlicher Weise am 20. September auf dem Schützenhofe begangen werden. Die Feier wird mit einer Hauptübung am Steigerturm und einem Kommers verbunden sein. Eine gewählte Kommission wird die Vorbereitungen zur Feier treffen. Am Verbandstage in Minden am 15. und 16. Juli wird eine Abordnung der Wehr Bochum sich beteiligen. Die Uebungen in den einzelnen Abteilungen haben begonnen.

⊙ **Militäranwärter-Verein.** Eine sehr gut besuchte Monatsversammlung fand unter Vorsitz des Herrn Gefängnisdirektors Stückrath bei Velten statt. Zu verzeichnen war eine Reihe von Neuaufnahmen. Am Himmelfahrtstage unternimmt der Verein einen Familienausflug nach dem Lottental.

⊙ **Einbrecher.** Am 9. d. Mts. nachmittags öffneten Diebe mittelst Dietrichs die Wohnung eines Einwohners der Beethovenstraße und entwendeten 1460 Mk. Bargeld.

Handel / Industrie / Verkehr

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Das Geschäft wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags etwas lebhafter, die Kurse konnten mit Aufbesserungen schließen. Gegen 6 Uhr abends wurden genannt: Holland 11 100—11 200, Belgien 2400—2420, Frankreich 2620—2640, England 1280 bis 1290, Newyork 286—288, Schweiz 5540 bis 5570.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen	10. Mai Geld	10. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief	Höchst. bish. G.
Holland 100 G.	10936.3	10963.7	10936.3	10963.7	12837.1
Belgien 100 Fr	2382.—	2388.—	2387.50	2390.50	2837.15
Norwegen 100 Kr.	5313.35	5326.65	5323.30	5336.70	6018.95
Dänemark 100 Kr.	6042.60	6057.60	6062.40	6067.60	7167.85
Schweden 100 Kr.	7306.85	7324.15	7295.85	7314.15	8831.10
Italien 100 Lir	1513.10	1516.90	1518.10	1521.90	1720.75
England 1 St	1264.40	1267.60	1265.90	1269.10	1483.50
Amerika 1 D.	283.14	283.86	284.89	285.61	338.67
Frankreich 100 Fr.	2601.70	2608.30	2614.20	2620.80	3041.95
Schweiz 100 Fr.	5480.60	5494.40	5533.05	5546.95	6578.06
Spanien 100 Pes.	4409.45	4420.55	4449.40	4460.60	5254.50
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	3.30	3.23	3.23	3.27	—.—
Tsch.-Slow. 100 Kr.	542.30	543.70	554.30	555.70	613.35
Ungarn 100 Kr.	36.86	36.95	37.—	37.10	—.—

Berliner Börsenkurse.

vom 11. Mai 1922.

	10. 5.	11. 5.		10. 5.	11. 5.
Bankaktien			Eintr. Braunk	1360.	1865.
Barmer Bankv.	260.—	257.50	Elberf. Farbe	680.—	676.—
Com.u.Privatb.	298.—	295.—	Eschw. Bergw.	819.50	805.—
Darmst. Bank	300.—	297.—	Essener Steink.	1050.	1030.
Deutsche Bank	597.—	575.—	Flensb. Schiffsb	870.—	870.—
Disconto-Ges.	435.—	432.—	Gasmot. Deutz	670.50	585.—
Dresdner Bank	320.—	318.—	Gels. Bergw.	933.—	944.—
Ess. Cred. Anst.	305.—	300.—	Gels. Gußstahl	800.—	800.—
Reichsbank	195.25	200.—	Glas Schalke	3750.	3675.
Brauereiaktien			Goldschmidt	805.—	836.—
Boch. Viktoria	540.—	548.—	Harp. Bergw.	1745.	1805.
Dortm. Aktien	725.—	705.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Dortm. Union	905.—	880.—	Heckmann C.	2810.	2710.
MüserLangend	1500.	1475.	Hirsch. Kupfer	605.—	615.—
Schleg. Scharp.	—.—	—.—	Hohenlohe	748.—	770.—
Schiffahrtsaktien			Howaldswerke	600.—	590.—
Hamb. Am. Pak.	390.—	387.50	Höchst Farben	660.—	655.—
Nordd. Lloyd	299.50	302.—	Hösch Stahlw.	1102.	1120.
Industrieaktien			Humb. Masch.	601.—	601.—
Aderwerke	468.50	481.—	Ilse Bergbau	1225.	1208.
Akkumul. Hag.	930.—	925.—	Kali Aschersl.	1000.	1011.
Allg. Elekt. Ges.	629.—	654.—	Köln Neuessen	1100.	1120.
Anglo Guano	1590.	1600.	Königsborn	—.—	—.—
Annener Guss	1965.	1900.	Küppersbusch	1270.	1245.
Arenberg	—.—	—.—	Lahmeyer & Co.	389.—	404.—
Bad. Anilin	730.—	710.—	Laurahütte	1850.	1975.
Balcke Masch.	1560.	1531.	Masd. Bergw.	1500.	1500.
Baroper Walz.	1005.	1030.	Mannesmann	1170.	1225.
Bergm. Elektr.	630.—	647.—	Mark Zement	1938.	1885.
Blumarckhütte	—.—	—.—	Masch. A.-Nb	1160.	1165.
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. Baum	1175.	1200.
Boch. Gußstahl	970.—	1005.	Mülh. Bergw.	1450.	1430.
Braunk. u. Brik.	890.—	920.—	Nation. Autom.	455.—	460.—
Buderus Eisen	736.—	756.—	Oberschl. Bed.	760.—	800.—
Busch Lüdensch	943.—	920.—	Orenst. Koppel	1005.	1055.
Caro	660.—	685.—	Phönix Bergw.	1030.	1090.
Chem. Griesh.	750.—	780.—	Reisholz Papier	559.—	540.—
Chem. Weiler	585.—	571.—	Rh. Braunkohle	770.—	1140.
Chem. Ind. Gels.	2300.	2650.	Rh. Stahlwerke	990.—	—.—
Concordia Berg	—.—	—.—	Riebeck Mont.	1640.	1732.
Cons. Schalke	2240.	2100.	Romb. Hütte	503.—	505.—
Daimler Mot.	405.—	405.—	Rütgerswerke	785.—	780.25
D.-Lux. Bergw	900.—	920.—	Sarotti Schok	1030.	1050.
Deutsche Erdöl	1990.	1950.	Siemens Halske	860.—	900.—
Deutsche Kal.	1625.	1720.	Schuckert Co.	560.—	625.—
Deutsch. Masch.	901.—	930.—	Schweim. Eisen	2790.	2790.
D. Schachtbau	2100.	2100.	Thale Eisen	4250.	4250.
Deutsch. Waff.	1250.	1290.	Westfalia Eis.	1705.	1625.
Dittmann Neuh.	5150.	5200.	Westf. Drahtw.	520.—	510.—
Dürkopp	625.—	650.—	Eis. u. Draht	522.—	535.—
Dynamit Nobel	735.—	640.—	Wicking Zem	905.—	920.—
			Witt. Gusstahl	—.—	—.—
			Zellst. Waldhof	800.—	815.—

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 11. Mai. An der Börse vollzog sich auf dem Effektenmarkt nach nicht einheitlichem Beginn ein Tendenzumschwung. Eine führende Großbank nahm umfangreiche Käufe in eigenen und fremden Werten vor, die den Auftrag einer Stützungsaktion hatten. Dieses gab der Spekulation, die schon lange auf ein derartiges Vorgehen gewartet hatte, den Anlaß, in vielen Werten große Deckungen für die in den letzten Tagen stark eingegangenen Baisseengagements vorzunehmen, sodaß die Tendenz bald ein festes Aussehen hatte. Unterstützt wurde die Aufwärtsbewegung, die sich im wesentlichen auf die stark gesicherten Werte beschränkte, dadurch, daß das Publikum angesichts des niedrigen Kursniveaus limitierte Kaufordres gegeben hatte, die auch dem Einheitsmarkt ein freundliches Aussehen verlieh. Das Geschäft, daß im Gegensatz zu den vergangenen Tagen einen lebhaften Charakter hatte, spielte sich nicht mehr auf dem Anleihemarkt, sondern in Dividendenwerten ab. Auf dem Montanmarkt konnten die bei Beginn abgeschwächten Papiere ihren Kursverlust ganz aufholen, zum Teil darüber hinaus anziehen, während eine Anzahl schon höher einsetzte und sich im Verlaufe weiter aufbesserte. Zu erwähnen sind vor allem Phönix, die 60 Prozent stiegen und einen Kurs von 1100 erreichten. Harpener zogen um 70 Prozent an. Von den Braunkohlenwerten gewannen Riebeck auf höhere Dividendenschätzungen hin 70 Prozent, Oberschlesische Werte gleichfalls fest, vor allem Laurahütte (plus 125), Kattowitzer plus 70. Schiffahrtswerte meist schwächer. Auf dem Kalimarkt waren Aschersleben und Westeregeln (letztere 80 Prozent) gedrückt. Später konnten sie sich gut erholen. Deutsche Kali fest und 40 Prozent höher. Im freien Verkehr waren Hannoversche Kali zu erhöhten Kursen genannt. Auch für Mansfelder Kuxe machte sich Interesse geltend. Der Kurs stellte sich auf 19 600, gegen gestern 18 800 Mk. Auf dem Markt der chemischen Werte konnten die im freien Verkehr und die des Pulverkonzerns Kursgewinn verzeichnen, während Anilinwerte sich nach schwachem Beginn erholten. Elektrowerte meist leicht höher, besonders A. E. G. Maschinenfabrikaktien allgemein noch stärker rückgängig.

p. **Essener Kuxenbörse** vom 11. Mai. Die Börse verkehrte in wesentlich freundlicherer Haltung als in der letzten Zeit. Vielfach wurde zu Deckungskäufen geschritten, aber auch Meinungskäufe waren zu bemerken. Die Geschäftstätigkeit war allerdings noch nicht besonders umfangreich. Am Kohlenkuxenmarkt wurden von schweren Werten besonders Ewald, König Ludwig und Langenbrahm zu höheren Preisen umgesetzt. Höher stellten sich ferner Wilhelmine Mewissen und Diergardt, wogegen Heinrich, Johann Deimelsberg und Mörs zu ungefähr letzten Preisen im Verkehr waren. Am Markt der Braunkohlenwerte sind keine nennenswerten Aenderungen zu verzeichnen. Am Kalikuxenmarkt stellten sich die Kurse gleichfalls durchweg höher, so bei Wilhelmshall, Einigkeit, Siegfried I, Johannashall, Karlsfund und Bergmannssegen. Kali-Aktien waren um 50 bis 75 Prozent gebessert; umgesetzt wurden Adler, Heldburg, Friedrichshall und Krügershall.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 11. Mai. Es erfolgten keine amtlichen Preisnotierungen.

Die Verkehrslage im Ruhrbezirk.

Der Eisenbahnbetrieb wickelte sich in der vergangenen Woche im Ruhrbezirk vollständig glatt ab. Der Zulauf leerer Wagen, die stets in ausreichendem Maße vorhanden waren, nahm gegen Ende der Woche derart zu, daß die Wagen bei den verhältnismäßig geringen Anforderungen — namentlich in den ersten Maitagen — bei weitem nicht verwendet werden konnten und aufgestellt werden mußten. — Für Kohlen, Koks und Briketts sind in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich gestellten Wagen 20 891 Wagen (gerechnet zu je 10 To.) angefordert und auch gestellt worden. (Höchstgestellung am 5. Mai: 22 603.) Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestaltung 17 785 Wagen. Die Brennstoffladebestände sind bis zum 6. d. M. von 1 293 9 8 To. auf 1 174 200 To. zurückgegangen. — Der Wasserstand des Rheines, gemessen am Caub Pegel, betrug am Schluß der Woche immer noch 3,40 Meter, gegenüber einem normalen Wasserstand von 2,30 Metern. Die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen bezifferte sich werktäglich auf 30 604 (32 500) To., die Umschlagsleistung in den Zechenhäfen der Kanäle auf 20 362 (20 287) To. Ebenso wie im Eisenbahnverkehr sind auch die werktäglichen Durchschnittszahlen im Wasserumschlag durch den Arbeitsausfall am 1. Mai stark nach unten beeinflußt worden.

DHD. **Folgen der Valuta-Schwankungen.** Die ungünstigen Auswirkungen der täglichen außerordentlich starken Schwankungen des Markkurses machen sich seit einiger Zeit für die deutsche Industrie immer mehr bemerkbar. Die deutschen Werke können angesichts der Unmöglichkeit einer annähernd sicheren Kalkulation nur noch Abschlüsse mit der Klausel „Freibleibend" tätigen, die zu einer Abwanderung der deutschen Aus andskundschaft führen. Nun hat auch, einer Notiz des „Deutschen Handelsdienstes" zur Folge, das Industriekontor Helsingfors sich gezwungen gesehen, infolge der freibleibenden deutschen Angebote seinen Bedarf in England zu decken. Das Industriekontor ist in Finnland eines der führenden Außenhandels-Unternehmen, das neben den anderen bedeutenden Firmen auch die Generalvertretung von Krupp inne hat.

DHD. **Sommertarife auf der Eisenbahn.** Das Reichsverkehrsministerium hat in einer Besprechung mit dem deutschen Industrie- und Handelstag die Zusage zur Einführung von Saisontarifen für solche Güter gegeben, die schon in den Sommermonaten infolge der billigeren Tarifierung versandt werden. Hierfür kommen namentlich Güter in Frage, die in gedeckten Wagen befördert werden müssen. Im Laufe der Verhandlung wurde das Zugeständnis auch auf offene Güterwagen ausgedehnt und andererseits festgestellt, daß solche Saisontarife nur für die Kalkindustrie in Betracht kämen.

* **Gewerkschaft Industrie, Herbede-Ruhr.** Es ergibt sich ein Reingewinn von 272 739 Mk., aus dem 150 000 Mk. Ausbeute, 12 000 Mk. Tantieme verteilt, 100 000 Mk. für Erhöhung des Kuxkapitals verwendet, 5000 Mk. der Unterstützungskasse zugewiesen und 10 818 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Vorstandsbericht fehlen dem Unternehmen zur vollen Ausnützung seiner Steinbrüche Facharbeiter. Die Nachfrage nach Ziegelsteinen sei nie so stark gewesen, wie seit einigen Monaten. Abgesetzt wurden 5 551 770 Ziegelsteine gegenüber 1 180 00 im Jahre 1920. Vom Jahre 1922 erhofft der Vorstand gute Ergebnisse.

* **Anleihe des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerkes, A.-G. in Essen.** Ein Konsortium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie, Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, sämtlich zu Berlin, der Essener Credit-Anstalt in Essen, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Filiale Köln, dem Bankhause Simon Hirschland in Essen hat nom. 100 Mill. Mk. 5prozentiger zu 102 Prozent rückzahlbare Anleihe der R. W. E. A.-G. in Essen übernommen und bringt sie zu 100¼ Prozent zum freihändigen Verkauf.

* **Salzdetfurth — Aschersleben — Westeregeln.** Bei der Gesellschaft Salzdetfurth soll aus dem nach Abzug der Generalunkosten und Steuern verbleibenden Reingewinn von 13 536 711 Mk. eine Dividende von 24 Prozent sowie ein Bonus von 360 Mk. pro Aktie, beides wie im Vorjahre, zur Verteilung gelangen. — Bei den Kaliwerken Aschersleben soll aus dem Gewinn von 9 086 770 Mk. eine Dividende von 16 Prozent gegen 10 Prozent zur Ausschüttung gelangen. — Bei dem konsolidierten Alkaliwerke Westeregeln ist bei dem Reingewinn von Mk. 8 265 396 eine Dividende von 20 Prozent gegen 10 Prozent vorgesehen.

* **Riebeck'sche Montanwerke, A.-G., Halle.** Bei der Riebeck'schen Montanwerke A.-G. wird nach Mitteilung aus Aufsichtsratskreisen die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wesentlich höher ausfallen, als im Vorjahre. Die Frage der Kapitalserhöhung ist noch nicht geklärt.

* **Hannoversche Kaliwerke, A.-G. in Hannover.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der mit einem Betriebsgewinn von 846 546 (i. V. 2 032 490) Mk. abschließt, von dem 746 91 (9887 092) Mk. für Abschreibungen verwendet worden sind. Der Rest von 99 565 (153 252) Mk. wird für neue Rechnung vorgetragen.

* **Hannoversche Waggonfabrik, A.-G. in Hannover-Linden.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. September 1921 abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag von 1,447 Mill. Mk. einen Reingewinn von 7,64 (4,202) Mill. Mk. Von der Ausschüttung einer Dividende soll nach dem Antrage des Aufsichtsrates Abstand genommen werden, da mit der Eisenbahnbehörde wegen Abänderung oder Aufhebung der alten Lieferungsverträge noch Verhandlungen schweben. Es handelt sich um Preisfragen, und zwar dahingehend, ob die deutschen Waggonfabriken in Anbetracht der Wirtschaftslage verpflichtet sind, zu den Preisen der im Herbst 192. abgeschlossenen Verträge zu liefern. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Januar wurde Mitteilung gemacht, daß auch für das Geschäftsjahr 1921 mit einer Dividende von 20 Prozent (wie im Vorjahre) zu rechnen sein dürfte.

DHD. **Belgische Handels-Spionage.** Die wirtschaftliche Spionageabteilung Belgiens, die bekanntlich sehr rührig ist und sich intensiv um deutsche Vorgänge kümmert, bedient sich neuerdings sehr häufig einer Vermittelungsstelle in Frankfurt am Main. Sie benutzt dabei ein Frankfurter Kaufhaus, das einer belgischen Gesellschaft gehört und ihren eigentlichen Sitz in Lüttich hat. Durch diese Mittelspersonen werden Kataloge und wirtschaftliche Nachrichten sonstiger Art gesammelt. Ein besonderes Interesse wird den Maschinenfabriken, hauptsächlich landwirtschaftlichen Maschinen, entgegengebracht. Die deutsche Industrie tut also gut daran, gerade belgischen Interessenten gegenüber recht vorsichtig zu sein.

* **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G.** Der Aufsichtsrat schlägt 20 (i. V. 11) Prozent Dividende vor.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufe	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	430	460	Graf Schwerin	300 000	370000
Admiral	75000	90000	Heinrich	135000	148000
Alte Haase	39000	45000	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	240	265	Joh. Deimelsb.	118000	—
Carl Friedrich	240	275	König Ludwig	380000	000 000
Caroline	60000	67000	Langendreer.	200000	230000
Carolus Magn.	75000	—	LothringenAkt.	1500	1600
Constant. d. Gr.	700000	775000	Mansfeld	19500	20000
Diergardt	110000	116000	Moers	60000	65000
Ewald	800000	900000	Ospel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl.	—	—
Gröh. Morgens	—	—	ver. Trappe	44000	46000
Glückauf-Segen	95000	—	Trier	—	—
Gottessegen	82000	95000	Wilhelm. Mevis	100000	107000
Graf Bismarck	700000	800000			
Braunkohlenwerte					
Brückd.-Nieti.	—	—	Michel	140000	145000
Düren	—	—	Oscarsegen	15000	16000
Gute Hoffnung	58000	64000	Vesta	83000	87000
Leonhardt	140000	150000	Zukunft Akt.	700	—
Kaliwerte					
Alexandershall	145000	155000	Hüpstedt	54000	56000
Asse	77000	81000	Johannashall	38000	40000
Bergmannssegen	188000	195000	Kaiseroda	350000	400000
Burbach	325000	350000	Königshall	135000	—
Carlsfund	60000	70000	Marie	—	24000
Carlshall	29000	32000	Marie-Luise	—	24000
Desdemona	83000	89000	Max	—	—
Einigkeit	77000	88000	Mc mershaus.	7500	8000
Ellers	—	—	Neurode	34000	40000
Felsenfest	53500	58000	Neustaßfurt	—	—
Friedrichroda	37000	39000	Oberhof	19000	—
Fürstenhall	48000	52000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	60000	64000	Ransbach	30000	32000
Glückauf-Sond.	260000	290000	Reinhardsbrun	25000	28000
Groß. W. Ernst	46000	50000	Rothenberg	12900	13200
Günthershall	47000	—	Salzmünde	66000	72000
Hahlhorst	29000	32000	Siegfried I	49000	52000
Hansa-Silberh	100000	—	Siegfr. Giesen	120000	130000
Heiligenroda	155000	175000	Thüringen	37000	41000
Heinboldsh.	18000	—	Volkenroda	95000	100000
Herta	34500	35500	Walbeck	68000	72000
Hohlingen	43000	46000	Wilhelmshall	115000	125000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1 000 0.0	1 20 000
Hindenburg	135000	—			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A.	1075	1125	Krügershall-A.	690	740
Hall. Kali-Akt.	1200	1275	Ronnenberg A.	2050	2500
Heldburg-Akt.	1325	1375	Salzdethfurt-A.	2550	2650
Justus-Akt.	—	—	Siegmunds A.	2000	2400
unnotierte Werte					
Beck Stahlw-A.	400	430	R. Wolf	750	800
Benz alte Akt.	460	490	Halbac M.-A.	400	425
Benz junge Akt.	—	—	Kabelw Rheydt	685	725
rückb. Flens.	715	745	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A.	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr.	—	775	Rh.-W. Elekt-A.	580	620
Elitewerke-A.	—	—	Ueid. Wag.-A.	675	725
			Rh-W Schachtb.	420	450

Aus dem Landkreise Bochum.

y. **Weitmar,** 11. Mai. Der M.-G.-V. Frohsinn veranstaltete sein Frühjahrskonzert bei Wegner. Der von Besuchern überfüllte Saal zeugte von der Beliebtheit des Vereins. Die ausgewählten Lieder verherrlichen vor allem den Frühling. Die Auffassung des Dirigenten Richard Niemann trug wesentlich dazu bei, daß die fleißig eingeübten Lieder zur vollen Wirkung kamen. Der Frühling von Brambach bildete den Höhepunkt der Darbietungen. Er wurde von dem 70 Mann starken Gesangskörper schön vorgetragen. Ein großer, wertvoller Blumenkorb für den Dirigenten war der Dank der Verehrer des Vereins. Die Streichmusik stellte die Prinz-Regent-Berakabelle.

[illegible] **Harpen,** 11. Mai. Die evang. Kirchengemeinde hat den Rohbau des Gemeindehauses an die Kommunalgemeinde verkauft; diese wird es für Zwecke des Standesamts, Meldeamts, der Wohlfahrtspflege ausbauen. — Nach Beschluß der kirchl. Gemeindevertretung werden die Gebühren für Grabnachen vom 1. Juni an nicht mehr von der Kirchenkasse bezahlt, sondern von den Gemeindegliedern, und zwar direkt an den Totengräber. Die Gebühren betragen bei Erwachsenen 60 Mk., bei Kindern von 6—14 Jahren 30 Mark, bei Kindern unter 6 Jahren 40 Mk. Für die Grabstelle und für die Beerdigung wird auch weiterhin nichts bezahlt.

* **Langendreer,** 11. Mai. In der Gemeinrat-Sitzung erfolgte die Prüfung und Abnahme der Gemeindekassenrechnung für 19 0. Diese schließt ab in Einnahme mit 8077 140,-9 Mk. und in Ausgabe mit 6 430 782,66 Mk., mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1676 .8,23 Mk. Die Ueberschreitungen betragen insgesamt 384 329 03 Mark, dem Ersparnisse von 18419,74 Mark gegenüber stehen, sodaß die Gesamtausgabe 365879,32 Mk. beträgt. Die Ueberschreitungen sind besonders entstanden durch die Erhöhung der Gehälter, die vermehrten Aufwendungen für Schul- und für Armenzwecke. Die Kriegshilfskasse schließt Ende März 1921 ab in Einnahme und Ausgabe mit 19 114 575,59 Mark. Die Geschäftsbilanz des Lebensmittelamts Langendreer für die Rechnungs-

jahre 1914—1920 und für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 schließt ab in Einnahmen mit 48 938 305,68 Mk. und in Ausgabe mit 48 394 384,05 Mk. Versammlung erteilt Entlastung für die Gemeindekassenrechnung. Die Turnvereine haben den Antrag gestellt, ihnen die Benutzung der Turnhalle unentgeltlich zu gestatten. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die anderweite Festsetzung der Dienstkostenentschädigung des Gemeindevorstehers. Vorgeschlagen ist vom Kreisausschuß die Zahlung eines Grundbetrages von 5000 Mk. und eine Steigerung von je 500 Mk. für 2000 Einwohner, also etwa 12 000 Mk. für Langendreer. Der erhöhte Betrag wurde genehmigt. Die Stadt Bochum hat den Antrag auf Zahlung eines Zuschusses zur Unterhaltung der dortigen höheren Schulen gestellt. Der Antrag wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Erhöhung des Schulgeldes für die Mädchenmittelschule ist erforderlich geworden. Der Schulausschuß hat vorgeschlagen, den Satz für einheimische Schülerinnen von 300 auf 600 und für auswärtige von 450 auf 750 Mk. zu erhöhen, fanden Annahme. Der Beitritt der Gemeinde zur Vereinigung Rheinisch-westfälischer Städte, Aemter und Gemeinden wurde vorläufig abgelehnt.

Aus der Nachbarschaft.

hr. **Herne**, 11. Mai. Deutsche Volkspartei. Gestern abend sprach der Syndikus Herr Dr. Spethmann-Bochum in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei über das Thema: „Deutscher Michel, wach auf! Wege aus dem politischen Elend". Seine Ausführungen fanden regen Beifall. — In der Sitzung der Finanzkommission wurde die angeregte Einführung der Wohnungsluxussteuer mit Rücksicht auf die geringen Erträgnisse und hohen Verwaltungskosten abgelehnt. — Das neue Adreßbuch der Stadt Herne wird im Laufe des Sommers erscheinen; der Herausgabe stimmte die Kommission zu. Für die nebenamtlichen Unterrichtsstunden sollen für die Besoldungsgruppen 10 und höher 25 Mk. für die Stunde oder 1000 Mk. für die Jahreswochenstunde für alle andern Besoldungsgruppen unter 10, 20 Mark bezw. 800 Mk. gezahlt werden. Für auswärtige Lehrer sollen außerdem noch 3 bezw. 120 Mk. Fahrkosten vergütet werden.

nbl. **Wattenscheid**, 11. Mai. Festgenommen wurde der Schreinermeister H. D. von hier, weil er dringend verdächtig ist, einen hiesigen Kaufmann vor längerer Zeit durch Einbruchsdiebstahl Schuhe, Hemden, usw. im Gesamtwerte von etwa 30 000 Mark gestohlen zu haben. Die gestohlenen Sachen waren in dem Möbelladen des Täters unauffällig in Schränken, Kommoden usw. untergebracht.

ro. **Linden**, 11. Mai. Die Hochstraße, die zwischen Türk- und Munscheiderstraße einen besonders starken Fuhrwerksverkehr zeigt, soll demnächst einen Bürgersteig erhalten, die Vorarbeiten sollen bereits in Angriff genommen sein. — Der Heimatbund für den Kreis Hattingen gedenkt am Freitag, 12. Mai cr., abends 8½ Uhr, im Restaurant Scheidemann eine Versammlung abzuhalten, wozu auch der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Seminarlehrer Weiß, sein Erscheinen zugesagt hat. Die Tagesordnung steht die Bildung einer Ortsgruppe Linden-Dahlhausen vor, die sich besonders der Heimatpflege in unserer Großgemeinde Linden-Dahlhausen widmen soll.

th. **Welper**, 11. Mai. Gestohlen wurden von einer Baustelle Materialien und Holz. Die Polizei konnte das Diebesgut wieder herbeischaffen. — Wegen Meineid wurde der Arbeiter B. in Haft genommen. Der noch jugendliche Beschuldigte hatte in der Heimat das Verbrechen begangen und war dann geflüchtet. — Beim Diebstahl von Brettern wurden zwei Personen von der Polizei abgefaßt. Das Holz wurde ihnen abgenommen. — Aus einer Schlafbaracke wurden wollene Decken im Werte von 1300 Mk. gestohlen. Die Diebe konnten ermittelt werden.

* **Hattingen**, 11. Mai. Die Stadtverordneten beriefen in fünfstündiger Sitzung vor allen die Haushaltspläne. Sämtlich Vorlagen des Magistrats einschließlich der Haushaltspläne wurden von der Versammlung unverändert angenommen. Der Gemeinde-Fehlbetrag beläuft sich auf 8 222 000 Mk. Hiervon werden gedeckt durch den Anteil der Stadt an der Reichseinkommensteuer 1 500 000 Mk., bleiben: 6 722 000 Mark. Hiervon sollen zunächst durch die Betriebssteuer aufgebracht werden 5000 Mk., bleiben: 6 717 000 Mark. Dieser Betrag soll nach Maßgabe des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der Gemeinde-Gewerbesteuer-Ordnung in folgender Weise gedeckt werden: 1. Grundsteuer 16 130 Mk., 2. Gebäudesteuer 333 870 Mk., 3. Gewerbesteuer 3 750 000 Mk. Summe: 4 100 000 Mark. Verbleibt noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 2 617 000 Mk.

y **Stiepel**, 11. Mai. Spiel und Sport Stiepel 04 veranstaltete in seinem Vereinsheim Westermann eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Der ernsten Feier ging ein Gesellschaftsspiel gegen den Gastverein Höntrop voraus, das mit 3:2 für Stiepel entschieden wurde. Die Trauerfeier selbst nahm einen würdigen Verlauf. Der Begrüßung des Vorsitzenden und dem gemeinsamen Liede „Ich hatt' einen Kameraden" ging ein von Frl. Kost vorgetragener Vorspruch voraus. Herr W. Thierhoff sprach ein den Toten geweihtes Gedicht. Die Gedächtnisrede und Enthüllung des Gedenkblattes hatte Herr Pastor Balster übernommen. Von 45 ins Feld gerückten Mitgliedern sind 23 im Felde geblieben. Gesangvorträge des gem. Chores und deklamatorische Darbietungen von Frl. Kortwig vervollständigten die Feier.

th. **Stiepel**, 11. Mai. Empfindlich bestohlen wurde der Hüttenarbeiter S. von hier. In seiner Abwesenheit wurde ihm ein Geldbetrag von 2700 Mk. entwendet.

th. **Blankenstein**, 11. Mai. Messerheld. Wegen der Arbeitszeit geriet der Maurer A. mit seinem Polier in Streit. Der A. griff zum Messer und bearbeitete den Gegner derart, daß dieser zur Behandlung das Krankenhaus aufsuchen mußte. — Schwachsinniges Mädchen. Ein anscheinend schwachsinniges, etwa 16 Jahre altes Mädchen, das sich Henrikter Venn nennt, sonst aber keine Angaben machen kann, wurde hier von der Polizei aufgegriffen und untergebracht.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Die Pokalspiele des Rasensportverbandes Bochum.

Ueber die Spiele am Mittwoch, deren Ergebnisse wir schon mitteilten, ist noch zu berichten:

Preußen Bochum — Hamme 83 3:3. Auf dem städtischen Sportplatz an der Castroperstraße kam dieser Kampf zum Austrag. Zwei ziemlich ebenbürtige Gegner lieferten ein schönes Spiel. Die Liga-Kasse konnte nur ein unentschiedenes 3:3 gegen ihren C-Gegner herausholen. Und es hätte nicht viel daran gefehlt, dann hätte die gute C-Kasse einen knappen Sieg errungen. Zu berücksichtigen ist zwar, daß die Bochumer Adler mit vier Mann Ersatz antraten, aber dennoch mußte man noch besser spielen. Bei den Preußen merkte man, daß der Mittelläufer fehlte. Der halbrechte Ersatzmann aus der Jugendmannschaft bewährte sich gut. Hamme 83 hatte seine besten Leute im Mittelläufer und rechten Läufer. Spielverlauf: Gleich mit dem Anstoß entwickelt sich ein flottes Spiel. Beide Parteien leiten gute Angriffe ein, doch gelingt vorerst keiner ein Erfolg. Erst nach 20 Minuten Spieldauer gelingt es Scheidemantel, den ersten Erfolg für Preußen zu buchen. Kurze Zeit später können die Hammer das Ausgleichstor erzielen. Nach Seitenwechsel reißt Preußen bald durch schönen Schuß die Führung wieder an sich. Doch sind auch die 83er auf der Hut — der Ausgleich fällt 2:2. Beiderseits werden große Anstrengungen gemacht; Ecken auf Ecken werden erzielt. Preußen liegt im Angriff, ein Verteidiger Hammes macht im Strafraum Hand. Der Schiedsrichter entscheidet 11 Meter. Derselbe wird von Preußen glatt zum dritten Tor verwandelt. 15 Min. vor Schluß gelingt dem Hammer Linksaußen, nach schönem Durchspiel das Ausgleichstor zu treten. Die letzte Viertelstunde sieht beide Parteien im Angriff, doch Tore wollen nicht mehr fallen.

Westfalia Bochum — Phönix Bochum 1:3. Das zweite Spiel, das auf dem Platz von Hamme 83 zum Austrag kam, sah die in letzter Zeit gut aufkommenden Phönixer in Front. Die Phönix-Mannschaft war in ihrer Gesamtheit gut. Ganz besonders traten Halbrechter, Halblinker, rechter Läufer, linker Verteidiger und Dorwart hervor. Bei Westfalia glänzte Halblinker und Mittelstürmer. Während der ersten Halbzeit war das Spiel vollständig offen. Phönix kann bald durch seinen Halblinken das erste Tor treten, dem Westfalia 5 Minuten später den Ausgleich entgegensetzt. So bleibts bis zum Wechsel. Nach Pause werden die Zitronen von Minute zu Minute besser. Sie können bis zum Schluß durch zwei schön getretene Tore das Ergebnis auf 1:3 stellen.

1. F. Cl. 06 Bochum — Westfalia Weitmar 2:0. Das auf dem Preußensportplatz in Weitmar ausgetragene Spiel sah den 1. F. Cl. 06 Bochum als überlegenen Sieger. Allein das Eckenverhältnis 10:3 für 06 spricht. Bis Pause können die Weitmarer Westfalen das Spiel auf 0:0 halten. Nach Seitenwechsel ist der Club weiterhin überlegen. Endlich gelingt es ihm durch zwei Tore des Halblinken das Ergebnis auf 2:0 zu stellen. Die weiteren Anstrengungen der 06er fördern keine zählbaren Ergebnisse zu tage, so daß der Unparteiische beim Stande 2:0 abpfeift. Bei 06 war ganz besonders der linke Flügel und Mittelläufer gut, bei Westfalia der Rechtsaußen.

Städte-Wettkampf M.-Gladbach — Bochum.

Die M.-Gladbacher Stadtmannschaft trifft in stärkster Aufstellung Samstag nachmittag 5 Uhr hier ein, sodaß der Anstoß auf dem Platze des 1. F. C. Bochum 06 (Bergmannsheil) um 6 Uhr erfolgen kann. Vorher ist Jugendspiel. Die Bochumer Stadtmannschaft, deren Aufstellung wir bereits in Nr. 109 mitteilten, spielt in diesem Jahre zum erstenmal; erinnert sei an die früheren erfolgreichen Spiele gegen die Stadtmannschaften Gelsenkirchen 2:1, Essen 2:2, M.-Gladbbach im vorigen Jahre 5:4.

Vermischtes.

Die gestohlenen Gennodrähte. An der Bahnstrecke Friedrichsfeld—Schwetzingen bei Heidelberg sind zwischen zwei Telegraphenstangen zwölf Kupferdrähte von je fünfzig Metern Länge im Gewicht von etwa siebzig Kilogramm abgeschnitten und gestohlen worden. Der Drahtverkehr hat durch diesen frechen Diebstahl eine erhebliche Störung erfahren. Besonders wurden dadurch auch zwei direkte Leitungen nach Genua zerstört.

„Der Tod ist schön". In Toronto in Kanada wurde ein alter Mann namens Percy Brown, in seinem von Gas erfüllten Zimmer tot aufgefunden. Auf dem Tisch lag ein Zeitungsausschnitt, der von einer Vorlesung Conan Doyles berichtete, in der dieser gesagt hatte: „Der Tod ist schön und von keiner Empfindung des Schmerzes begleitet." Brown hatte daneben geschrieben: „Ich bin 79 und fast blind, und wenn dies wahr ist, wozu soll ich hier länger bleiben."

Sonderbare Ehrung. Aus Lortzings Oper „Zar und Zimmermann" (Universal-Bibl. Nr. 2549) weiß jeder, daß sich Peter der Große inkognito in Zaandam aufhielt, um die Schiffsbaukunst zu erlernen. Ein reicher holländischer Bauer, der ihn erkannt hatte, lud ihn eines abends „auf eine Pfeife Tabak" in sein Haus und unterhielt sich mit ihm aufs beste. Ehe der Gast aufbrach, schickte der Bauer seine Angehörigen aus der Stube und sagte zum Zaren: „Ich weiß, daß du der Kaiser von Rußland bist, und bedauere deshalb, dir nichts anbieten zu können. Um dir aber zu beweisen, daß ich die Ehre, dich an meinem Kamine zu sehen, zu schätzen weiß, werfe ich dies hier ins Feuer." Damit zog er ein Papier von 50 000 Gulden hervor und übergab es den Flammen. (Nacl. Universalb.)

Die Mumie. Auf einem unbebauten Grundstück der Yorckstraße in Berlin, das durch einen Bretterzaun von der Straße getrennt ist und als Lagerplatz für Holz und allerlei Gerümpel benutzt wird, war ein Skelettfund gemacht worden. Schon seit längerer Zeit war dort beschäftigten Leuten ein penetranter Geruch aufgefallen. Nun entdeckte das Söhnchen eines Tischlermeisters in einer alten Kiste einen Menschenschädel und ein Paket mit Knochen. Der grausige Fund verursachte in der Umgegend große Aufregung, und da man mit einem Verbrechen rechnen mußte, wurde sofort die Kriminalpolizei benachrichtigt. Die Untersuchungen hatten schon nach ganz kurzer Zeit ein überraschendes Ergebnis. Ob ein Verbrechen vorliegt, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, denn der Tod der betreffenden Person liegt wenigstens viertausend Jahre zurück. Ein Sachverständiger erkannte mit Sicherheit, daß die Knochenteile von einer uralten ägyptischen Mumie herrühren. Ein in der Nähe wohnender Liebhaber derartiger Raritäten hatte die Mumie vor einiger Zeit zum Geschenk erhalten, sie in eine Kiste verpackt und wegen Platzmangels auf seinen Boden gestellt. Es bliebe schließlich nur noch eine Frage zu lösen: Wer hat die Kiste mit der Mumie von dem Boden nach dem Holzlagerplatz gebracht? Ob es ein Bodendieb war, der wertvolle Beute gemacht zu haben glaubte und schließlich zu seinem Entsetzen bemerken mußte, daß die Kiste Menschenknochen enthielt?

Die Lumpenkiste als Diebesversteck. Fortgesetzte Veruntreuungen eines Hausdieners haben in den letzten Monaten Berliner Geschäfte erheblich geschädigt. Jetzt endlich ist es der Kriminalpolizei nach mühevollen Beobachtungen gelungen, den Ungetreuen und seine Helfershelfer am Stettiner Bahnhof zu ermitteln und festzunehmen. Er entpuppte sich als ein erst 14½ Jahre alter, entsprungener Fürsorgezögling Charlie Arst aus Hamburg, der hier in Berlin bei seinem Pflegevater wohnte. Das gutgekleidete Bürschchen nahm unter verschiedenen Namen bei großen Geschäften Stellung als Hausdiener an und wurde auch in der Regel sofort angenommen, weil er sehr nett auftrat und einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck machte. Seine Papiere wollte er stets bald nachbringen. Sobald der neue Hausdiener wertvolle Waren erhielt, verschwand er damit, in einigen Fällen schon nach der ersten halben Stunde. Hand in Hand mit ihm arbeitete ein gewisser Herbert Ladewig aus der Gartenstraße. Die Ermittelungen ergaben, daß Charlie und sein Freund alles an einen Altwarenhändler Stibbe in der Schlegelstraße verkauften. Als die Beamten mit Stibbe, den sie an anderer Stelle ermittelt hatten, sich nach dessen verschlossenem Keller begaben, fanden sie diesen leer. Während sie sich in den Räumen noch umsahen, sprang plötzlich aus einer der umherliegenden Lumpenkisten ein Mann heraus, der zu entfliehen suchte. Er wurde gestellt und als ein Händler Tietze erkannt, den man schon lange suchte, und der in dem Keller ein sicheres Versteck gefunden zu haben glaubte. In einem Raume neben dem Keller fanden die Beamten noch einen Mann namens Henschkel mit seiner Braut Erna Glinka. Mit Tietze stand wieder ein Hehler Friedrich Papendiek in Verbindung, der in einem Fremdenquartier in der Bimenstraße mit seiner Geliebten Anna Biskup ermittelt und ebenfalls festgenommen wurde.

Die „frisch gelegten" Eier. Ein Junggeselle hatte zwei frisch gelegte Eier zum Frühstück für den nächsten Morgen gekauft, und als er nach Hause kam, bemerkte er etwas Geschriebenes auf der Schale des einen Eies. Natürlich las er, was darauf stand.

Da kam folgendes heraus: Ich bin die Tochter eines Gutsbesitzers, 17 Jahre alt, blond, mit braunen Augen, schönem Körperbau und entsprechendem Gewicht. Wenn diese Zeilen den Augen eines jungen Mannes unterlaufen sollten, der beabsichtigt, mit einem lustigen Landmädchen die Ehe einzugehen, dann möge er sich wenden an . . . . und dann folgte des heiratslustigen Mädchens Anschrift. Der junge Mann war darüber so erfreut, daß er in rasender Eile dem Landmädchen telegraphierte.

Schon am nächsten Morgen war die Antwort da. Sie hatte gedrahtet: „Sie kommen zu spät, vor sechs Jahren habe ich geheiratet und bin jetzt Mutter von fünf Kindern." (Jugend.)

Auch ein Opfer. Die Scheuerfrau eines staatlichen chemischen Instituts möchte ihre schwere Tätigkeit besser bezahlt haben. Sie beklagt sich in einem Schreiben an das hohe Staatsministerium. Bei der schweren Arbeit und der schlechten Luft könne sie mit dem geringen Gehalte nicht bestehen. Sie beschließt ihr Gesuch um Gehaltserhöhung mit den Worten: „— oder soll ich, wie so viele, ein Opfer der Wissenschaft werden?" (Jugend.)

Preiswerte Möbel!
Ueber 100 Schlafzimmer u. Küchen
erstklassige Ware
biete ich wegen Ueberfüllung des Lagers weit unter Tagespreis an.
Lieferung frei Haus, auch nach auswärts.
Heinrich Heiland, Herne, Bahnhofstr. 3


Wecker
zu billigst. Tagespreisen
Riesige Auswahl
Schriftliche Garantie
Großes Lager
Uhren-Rave
Eongardstr. 28 Telefon 2593
Reparatur-Werkstatt mit elektr. Antrieb.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten sowie schnellste
Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- und Privat-
Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. an allen in- u. ausl. Plätzen durch die
Detektiv-Auskunftei „Metus"
8224 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret


Ihr nehmt HEKRO? drum geht es Euch so gut
HEKRO ist gut
HEKRO strahlt
HEKRO eilt
HEKRO spart
HEKRO EXTRA
pflegt den feinen Schuh
Die Stiefel halten länger
Alleinerzeuger HEKRO WERKE Dortmund

Grosse Posten evangelisch.
Gesangbücher
angekommen.
Dauerhafte und vornehme Ledereinbände.
Grösste Auswahl und billigste Preise.
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit LYZEUM für Mädchen u. jüng. Knaben.
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM
Idyllische Lage am Wald u. Wasser.


Spezialität: Möbeltransport
Josef Adams, Bochum


Musik-Instrumente
jeder Art. 8153
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Ausbildung z. Chauffeur 5135
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule Annahme: Hornerstr. 80. Eintritt jederzeit

Wir liefern pünktlichst:
Engelsburger
Magerkohle und Briketts
Fettkohle
von Zeche Constantin und Prinz-Regent
Koks
in allen Sortierungen
Anthracitkohlen
von Zeche Gottfried Wilhelm und Zeche Johann Deimelsberg
Gebr. Uhe
Bochum, Ottostr. 41 u. 48
Telephon 2099.
NB. Auch jetzt decken Sie Ihren Bedarf noch vorteilhaft, da mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen ist. Bestellungen möglichst bis zum 20. ds. Monats erbeten.

Korsetts
fertig u. nach Maß, auch von angegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Kortstr. 11.


Empfehle prima hochtragende
Kühe u. Rinder
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2560.

Zentralheizungen
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen, 8114
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Statt Karten

Hans Pabst
Frau Ilse
geb. Rottmann-Samson
geben ihre *Vermählung* bekannt.

Gießen — Bochum IV, Heidestr. 110
12. Mai 1922

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater,

Rentner Josef Stein

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von fast 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Sternberg geb. Stein
Salomon Stein
Meta Harf geb. Stein
Max Sternberg
Berta Stein geb. Nußbaum
Philipp Harf
und vier Enkelkinder.

Bochum, Herne, Langendreer, den 10. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, von Herne, Heinrichstraße 10, aus statt.
Kranzspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die Beweise herzl. Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Kromberg für die trostreichen Worte am Grabe, unsern **herzlichsten Dank** aus.

Frau Ww. Heinr. Stemmann
nebst Kindern.

Laer, den 11. Mai 1922.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 80 Abs. 1 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich bestimme ich:

Nr. 2, Abs. 1 meiner Bekanntmachung vom 23. Dezember 1921, betreffend die Deutsche Arzneitaxe 1922, (Reichsanzeiger Nr. 306) wird unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 28. Februar 1922 (Reichsanzeiger Nr. 53) wie folgt geändert:

Die Apotheker sind berechtigt, vom 15. April 1922 ab folgende Teuerungszuschläge zu erheben:

für jede auf ärztliche Verordnung vom Apotheker zur Abgabe hergerichtete Arznei 8 Mk.,

in den besetzten Staatsgebieten des Westens hingegen 3,40 Mk., für Arzneimittel oder Arzneien, die in abgabefertigen Packung aus dem Handel bezogen und in dieser Packung abgegeben werden, für jede Packung 2 Mk. 11212

Berlin, den 13. April 1922.

Der Preußische Minister für Volkswohlfahrt.

Die Schutzpolizei stellt wieder Bewerber ein, als Wachtmeister oder Unterwachtmeister.

Bedingungen:
Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit,
Mindestalter 21 Jahre, Höchstalter 28 Jahre,
Körpergröße mindestens 1,65 Meter,
Bisherige Gesamtdienstzeit beim Militär, bei Kommunal- und Staatsbehörden nicht über 10 Jahre,
Unbescholtenheit,
Vorhandensein einwandfreier Personalpapiere,
Bewerber darf nicht Angehöriger der Reichswehr sein,
Bewerber darf nicht verheiratet sein.
Volle Polizeidienstfähigkeit.
Erforderliche Personalpapiere.
Selbstgeschriebener Lebenslauf,
Militärpaß oder Stammrollenauszug,
Militärische Führungs- und Dienstleistungszeugnisse,
Zeugnisse früherer Dienststellen,
Polizeiliche Führungszeugnisse.

Einstellung kann sofort erfolgen. Gesuche sind zu richten für Dortmund, Gelsenkirchen, Bochum, Hagen, Hamm u. Witten an die Herren Polizeiverwalter (Schutzpolizei), für Iserlohn und Soest an die Kommandos der Schutzpolizei unmittelbar und für Siegen an mich. 11200

Arnsberg, den 1. Mai 1922.

Der Regierungspräsident.

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.

Stadt- und Landkreis Bochum

Höchstpreise für rationiertes Brot.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wird auf Grund des § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. 6. 21 (R.G.Bl. S. 737) unter Aufhebung unserer Anordnung vom 20. April 1922 folgendes bestimmt:

1. **Vom 13. Mai ds. Jrs. — Brotmarke 20 — an** sind folgende Preise für die nachbenannten Backwaren festgesetzt:
   a) **Graubrot:**
      mit einem Verkaufsgewicht v. 6 Pfd. 22,50 M.
      „ „ „ 3 „ 11,30 M.
   b) **Kasselerbrot:**
      mit einem Verkaufsgewicht v. 6 Pfd. 22,70 M.
      „ „ „ 3 „ 11,40 M.
   c) **Schwarzbrot:**
      mit einem Verkaufsgewicht v. 6 Pfd. 21,30 M.
      „ „ „ 3 „ 10,70 M.
      im Aufschnitt für 1 Pfd. . . . . 4,20 M
2. **Auf Brotmarke 19 ist bis Montag abend das Brot noch zu dem alten Preise abzugeben.**
3. Die Bäcker und Inhaber von Brotverkaufsstellen sind verpflichtet, diese Anordnung in den Verkaufsräumen an gut sichtbarer Stelle auszuhängen.
4. Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.G.Bl. S. 513) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R.G.Bl. S. 25), vom 23. September 1915 (R.G.Bl. S. 603), vom 23. März 1916 (R.G.Bl. S. 183) und vom 22. März 1917 (R.G.Bl. S. 252).

Bochum, den 11. Mai 1922.

Der Oberbürgermeister. Der k. Landrat.

Wir suchen für unser technisches Büro

einige Zeichner, sowie 1 Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf sind einzureichen an

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik
Bochum.

Für die Hauptbuchhaltung eines großen Hüttenwerkes wird ein

Bürogehilfe

mit guter Handschrift im Alter von 18—20 Jahren gesucht.

Angebote unter Kennwort „Buchhaltung" erbeten unter Nr. E. N. 1339 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Essen, Selmastraße 18.

Gesucht
tüchtiger, jüngerer

Kaufmann

möglichst aus Elektro-Branche, mit allgemein technischen Kenntnissen und leichter Auffassungsgabe, vertraut mit den Verhältnissen des Industriebezirks. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin unter Nr. **11127** an die Gesch. d. Ztg.

Von großer Versicherungs-Aktiengesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) wird ein

Reisebeamter

zur Bearbeitung eines Teiles des Industriegebietes zum baldigen Eintritt gesucht. Seine Aufgabe besteht in der durchaus selbständigen Leitung und Ergänzung des Vertreternetzes in einem festgelegten Bezirk.

Gewährt wird neben festem Gehalt, Fahrkosten und Reisediäten eine angemessene Beteiligung am Gesamtgeschäft des Bezirks. Der Posten ist entwicklungsfähig und bietet bei befriedigenden Leistungen angenehme Lebensstellung. —

Außerdem suchen wir einen jüngeren, gewandten Herrn (Akademiker oder Offizier a. D. wird bevorzugt) als

Organisator

für die großen Städte sowie zur Vertretung des Bezirksdirektors.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und möglichst mit Bild sind zu richten unter **E. G. 9747** an **K. Mosemacher, Ann.-Exp., Dortmund.**

Maschinenfabrik sucht für ihre statistische Abteilung einen selbständig arbeitenden

Beamten.

Bewerber, die Kenntnisse in Buchhaltungsarbeiten haben, saubere Handschrift besitzen und sichere Rechner sind, wollen ausführliche Bewerbungen unter Angabe des kürzesten Eintritts-Termins einreichen unter Nr. 11117 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speicher oder Lagerraum

eventl. auch nur Platz, 5 bis 10 000 *qm* groß, mit Gleis- oder Wasseranschluß

zu kaufen oder mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 11181 an die Gesch. d. Ztg.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ein Knabe: Friedr. Pagsch, Bochum. Prof. Kruppner, Duisburg. Karl Tallmann, Köln. Ein Mädchen: Franz Thielen, Düsseldorf.

Verm ä l t: Robert Riemenschneider m. Lucie Wagner, Bochum. Wilhelm Botat mit Wilhelmine Fehling, Bochum. Heinz-Josef Hüngsberg mit Irene Back, Köln. Willi Löhr mit Johanna Hollinger, Essen. Dr. Werner Pröhl mit Ruth Herminghaus, Velbert. Fritz Krez mit Anny Lüseler, Medlem.

Gestorben: Ww. Anton Schreiber geb. Schmidt, 79 J., Bochum. Frau Hermann Wuppermann geb. Croon, 72 J., Mexgenhausen. Justizrat Dr. Wilh. Aug. Cillis, 69 J., Bonn.

Fluchtlinienfestsetzung

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Bebauungs- und Höhenplan der verlegten Wattenscheider Straße — von der Gahlenschen Straße bis zur Unterführung der Zechenbahn, — sowie des Geländes zwischen Goldbach, Wattenscheider-, Vereins-, Goldhammer- und Römer-Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Sonnabend, den 13. d. Mts. ab 4 Wochen lang** während der Dienststunden im Stadtbauamt Traukasse 7a, Zimmer 43 zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, 12. Mai 1922.

Der Magistrat.

Fleischverteilung.

Am Sonnabend, den 13. Mai 1922 wird an die in der Kundenliste des städtischen Schlachthofes eingetragenen Kunden **minderwertiges Fleisch** verkauft.

Es erhalten Fleisch die Nummern:

1—150 morg. von 7½—8½,
151—300 „ „ 8½—9½,
301—450 „ „ 9½—10½.
451—Ende „ „ 10½—11.

Das Warenanweisheft ist mitzubringen.

Die Schlachthofdirektion.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeit der für das Kalenderjahr 1921 erteilten **Erlaubniskarten zur Ausübung des Viehhandels usw.** ist bis zum 30. Juni 1922 einschließlich ausgedehnt worden.

Eine Verkürzung der für die Erlaubniskarten für das Kalenderjahr 1922 zu entrichtenden Gebühren tritt hierdurch nicht ein.

Eickel, 10. Mai 1922.

Der Amtmann.

Sommer-Pension.

Zwei Personen (Freundinnen od. Freunde, auch aus einer Familie) haben Gelegenheit, Pension auf dem Lande bei guter Verpflegung und in schöner Gegend zu erhalten. Ang. u. Nr. 1211 a. d. Gesch. d. Z.

Trauringe
massiv Gold
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde,
Moonstraße 37, Nähe der 135. Marienstraße.

Miets-Gesuche

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
in besserem Hause. Angebote unter Nr. **10622** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in Bochum oder Umgebung. Angebote an Kapellmeister Ebenig, Kaffee Industrie Hattingerstraße.

Auto-Monteur sucht ab 15. Mai auch früher
möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. **11032** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Für sofort zur Unterstützung unser. Büromers
ein Laufjunge
gesucht.
Dr. C. Otto & Comp.
G. m. b. H.
Bochum, Christstraße 9.

Akkord!
1000—1500 □m Zementputz zu vergeben.
Auch werden ständig
Maurer
für dauernde Arbeit angestellt
C. Hegerfeld, Industrie Baugesellschaft m. b. H., Wittenerstr. 81 a

Hiesiges Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt für sein Betriebsbüro einen in den einschlägigen Rechnungsarbeiten bewanderten
Beamten.
Bewerber, die ähnliche Stellungen bereits bekleidet haben, wollen ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, frühestem Eintrittstermin usw. unter Nr. **10888** a. d. Geschäftsst. dieses Blattes senden.

Jg. Mann
für leichte Büroarbeiten gesucht. Schriftl. Bewerbungen an
Gebr. Kuhmichel,
A.-G., Bochum 5.

Für größere Maschinenfabrik in Bochum wird zum sofortigen Eintritt nur das kaufmännische Büro ein
jüngerer Beamter
gesucht.
Offerten unter Nr. 11094 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Suche für mein Spezialgeschäft einen tüchtigen
Jungen
als Lehrling. Schriftliche Angebote unter Nr. 11140 an die Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige
Plätterinnen
w. schon in Wäschereien tätig war., für Oberhemden sofort od. später gesucht. Hoher Lohn. Fahrgeld wird vergütet. 11156
Wäscherei „Edelweiß".
Wattenscheid,
Nordstraße 23.

Verkäuferin
24 Jahre, evgl., 8 Jahre Kolonialwaren-Branche tätig, mit la. Zeugnissen, wünscht passende Stelle. Ang. u. Nr. 1119 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu sofort eine propere
Frau
oder Mädchen zum Putzen gesucht für 2—3 Stunden vormittags.
Aug. Boldt, Hochstr. 24.

Sauberes, ordentliches
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für kl. Haushalt (Villa am Rhein) nach Obercassel bei Bonn ges. Hoher Lohn, gute Verpflegung und Behandlung zugesichert. Zweitmädchen vorhan en.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter **11176** an die Geschäftsst. d. Zt.

Ältere ehrliche
Verkäuferin
branchekundig, mit guten Empfehlungen sucht
Konditorei Miebach,
Bahnhofstraße, 11157

Kräftiges, tüchtiges
Zweitmädchen
für Hausarbeit gesucht Bochum, Mühlenstraße 2, 1. Etage.

Suche zum baldig. Eintritt i. meinen Landwirtschaftshaushalt ein jung.
evgl. Mädchen
zu meiner Stütze bei Familienanschluß.
Frau Landwirt
Friedrich Becker,
Bergen bei Bochum V.

Einfache 1102
Köchin
welche sich auch im Geschäft mit betätigt für sofort oder später gesucht.
Konditorei Fuchs,
Friedrichstr. 31.

Stellengesuche

Selbständiger gewissenh. nat. ges.
Gärtner,
29 J. alt, ledig, evgl., in sämtlichen Fächern der Gärtnerei durchaus bewandert, gute Zeugnisse, sucht Lebensstellung in Herrschaftsgärtnerei od. größeren Werksanlagen. Ausführl. Ang. a. d. Geschäftsst. d. Z. u. Nr. 11177.

Kaufgesuche

Sekt- Wein- Liter-
Flaschen
zu höchsten Preisen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt, Bochum
Wiemelhauserstr 41. Fernr. 2964

Käufe
und zahle hohe Preise für gebr. Möbel aller Art, auch Sofas, Federbetten, Herde usw. Erbitte Karte
Baron, Sedanstraße 12

Verkäufe

Kartoffeln
gesunde, schmackhafte Ware hat billig abzugeben.
Steden Altenbochum,
Wittener- u. Schürstr.-Ecke

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. F. Nengelken
182 Wattenscheid

Eine 10887
Zither
zu verkaufen.
Böhler, Wallstr. 51.

Gewinn-Auszug
der
19. Preußisch-Süddeutschen (245. Preuß.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 22. Ziehungstag. 8. Mai 1922.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 7945
4 zu 10000 M 175882 240454
24 zu 5000 M 18964 29480 41376 54630 54970 55594 83981 129070 214849 216747 294390 297185
110 zu 3000 M 4162 8550 29285 34944 36386 41144 47276 57138 58206 58893 69248 70982 71779 78509 82566 83886 93417 106641 109584 113403 119892 122761 127085 127414 131558 133170 145315 154400 156703 160303 166789 170355 177419 186503 186860 189198 193706 199650 202424 211126 213406 222191 227310 224407 224864 230871 232455 242658 245868 255540 258856 272620 279803 293579 298897
362 zu 1000 M 800 5337 5861 7141 10450 14461 16127 16954 16959 19811 21032 23982 24848 25094 29340 31086 34255 35563 37409 38165 40822 41350 42278 42425 42828 43049 43293 44982 45993 51591 51777 53791 54711 55886 57417 58770 60103 61370 63515 66071 66576 67492 68116 68997 69889 70015 70429 71328 73249 75731 80776 80837 81520 85463 87161 89699 92229 92294 95056 96985 98101 101303 102155 105933 106738 106777 109356 110052 111294 115068 117812 117612 118357 118800 119486 120466 123874 126278 126287 126938 129674 131287 131338 133547 133803 134113 134317 135367 135538 135927 139611 142698 148445 144449 145667 150317 150866 153186 157041 157061 158564 160133 162294 163185 164495 165471 166374 167972 168280 171833 173700 174267 174348 176530 178725 178787 181408 184434 184617 185674 186578 186818 190294 192059 195478 198007 198166 199029 199698 201625 203094 208992 211168 212821 215429 217444 218431 219016 219154 222784 224612 224624 225128 225797 226637 226780 229948 247452 230918 232516 236284 239831 240762 241954 245055 245235 246979 250512 252687 254259 254778 255976 256296 256685 261049 263297 269247 270581 276001 277062 278173 281499 283949 284731 284912 286795 293250 294470 295952 296963 297214

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 111722
8 zu 10000 M 14302 24355 112411 116[illegible]
20 zu 5000 M 6645 8181 56382 103902 109594 125704 126983 161639 166774 215054
120 zu 3000 M 3796 16102 25801 28390 30360 36545 36756 36900 39446 39981 61810 69857 73097 73159 77609 78132 85764 88165 91932 95708 98025 105529 105921 108098 113481 121939 124941 149077 154665 159586 161463 168758 174956 176713 176762 181181 188157 192208 195192 205811 209321 218547 219114 226010 232994 251209 256716 260313 262776 265501 270507 272195 272882 273426 274954 290083 291418 292052 295103 296867
410 zu 1000 M 2135 2218 4377 5057 7174 8431 9088 11585 12679 14383 16031 17208 18926 19958 20769 21386 21808 21825 22797 22984 24873 26117 27225 30016 32971 33487 33533 34719 35426 35502 39155 43726 43759 43831 44455 41602 52494 52885 52950 53983 53227 54126 56875 57700 59482 62400 62627 69169 693[illegible] 70725 71136 71875 76394 77646 77773 78376 81024 81121 83544 84265 86340 89111 86467 89647 95446 95181 96557 96624 98362 100441 100710 103593 106072 109297 110806 111869 112452 113284 113437 113676 115806 116495 118290 121092 121156 130763 136036 136275 136303 138517 140451 141803 141857 143315 144746 145473 146005 148339 148557 148734 148837 150936 151905 152428 152784 154619 155366 156203 158341 162282 163412 163575 166780 167885 170171 170289 171[illegible]65 174545 176545 177224 177274 177750 179269 181094 183092 183867 185038 185704 185912 185987 187426 187739 189249 190733 191154 191885 193205 193945 195691 198000 201561 204049 205772 207474 208189 209018 211026 213204 214336 217636 220542 224142 224497 225668 229019 230155 230878 232421 232804 235293 236336 236376 239374 242631 243008 243777 243701 245221 245574 246684 250825 251554 253548 255449 256680 255853 257177 260032 261588 262712 262789 265518 268405 268610 268912 272540 272569 274124 274176 275282 275832 276625 276655 278472 280147 282651 284312 284614 286107 292573 293618 287348 297936 299346 299759

Gewinn-Auszug
der
19. Preußisch-Süddeutschen (245. Preuß.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 23. Ziehungstag. 9. Mai 1922.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 60000 M 9203
2 zu 15000 M 216491
24 zu 5000 M 24683 38300 59390 75827 76655 88794 125930 148657 245005 246896 247967 278081
86 zu 3000 M 2721 3478 5214 26269 42023 42610 46847 72594 76704 83958 91798 91941 102529 104823 109602 113811 117487 143366 143487 145383 160702 185935 186570 187802 209962 218702 221660 223938 236084 238308 246548 251760 251850 252069 254596 261144 263898 263975 265004 270562 277857 287630 293527
366 zu 1000 M 2693 3776 5009 12414 16642 17549 19125 20156 20711 21038 22016 24112 26973 29938 31414 31955 32722 35561 36796 43947 53131 53560 53586 54131 54265 55537 57936 60792 60895 66394 67828 68157 70213 70411 70525 71498 74448 75823 76158 81133 81714 82599 87811 89040 89564 90554 90664 95297 95815 96859 97007 103618 103743 104343 105553 105703 107454 108404 111298 111533 113448 114545 116658 117728 118514 119276 120597 122556 130581 132248 133016 133995 134946 137406 137747 140804 141092 141218 142566 143662 147223 148156 154703 158110 162316 162659 162878 165063 165253 165955 166577 167205 169750 170131 171642 171713 172791 175094 176574 178182 183082 187606 189269 191321 192092 197617 196214 198283 203145 203403 203682 205692 207032 214930 219823 220166 228046 228264 224010 226601 227946 228228 228683 230228 231221 232492 232885 233356 233476 235068 237033 237954 238122 242377 243758 244008 245143 246976 250495 251048 253687 253985 258361 260965 261933 262387 262811 265022 266183 266240 267039 268805 271097 272566 273681 277842 278330 280674 282252 282760 288270 289293 290092 291376 291601 293122 293279 295201 296018

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über

2 zu 40000 M 18179
4 zu 30000 M 45800 210699
2 zu 10000 M 140393
6 zu 5000 M 58785 141174 231267
182 zu 3000 M 11193 11951 12435 17192 25063 [illegible]44675 45132 49935 49953 50590 57504 57973 [illegible]72130 75198 77402 81396 94490 94496 98176 98212 103507 103554 105031 114920 138526 137315 140058 143757 151464 152594 152664 153983 154756 155367 156461 158674 162425 167986 169731 171424 177339 185292 206034 207664 213189 221223 227872 228739 230420 239447 254514 259783 261221 263305 271490 274125 276640 276875 278450 283069 286199 289552 290311 297237
380 zu 1000 M 330 567 991 2330 4896 5600 5719 5979 6870 8674 8828 9952 10834 10852 11063 13727 13762 15782 17336 26673 27486 32049 34073 35796 35927 38667 38825 39158 44414 45013 45034 45807 47821 48319 [illegible]50559 50566 54244 55240 55571 56873 56887 58730 59384 61045 64815 65758 67565 68425 73000 78390 78677 79012 79637 81114 84709 85150 87653 89956 89974 94589 94701 95512 95624 96844 96374 98156 100565 102916 107078 108762 110458 111084 112808 113881 116282 117046 117384 119769 120006 121034 121087 125703 128491 128563 129024 129939 131812 132103 133295 133946 137406 137747 140804 141092 141218 142566 143662 147223 148156 154703 158110 162316 162659 162878 165063 165253 165955 166577 167205 169750 170131 171642 171713 172791 175094 176574 178182 183082 187606 189269 191321 192092 197617 196214 198283 203145 203403 203682 205692 207032 214930 219823 220166 228046 228264 224010 226601 227946 228228 228683 230228 231221 232492 232885 233356 233476 235068 237033 237954 238122 242377 243758 244008 245143 246976 250495 251048 253687 253985 258361 260965 261933 262387 262811 265022 266183 266240 267039 268805 271097 272566 273681 277842 278330 280674 282252 282760 288270 289293 290092 291376 291601 293122 293279 295201 296018

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über

2 zu 40000 M 18179
4 zu 30000 M 45800 210699
2 zu 10000 M 140393
6 zu 5000 M 58785 141174 231267
182 zu 3000 M 11193 11951 12435 17192 25063 [illegible]44675 45132 49935 49953 50590 57504 57973 [illegible]72130 75198 77402 81396 94490 94496 98176 98212 103507 103554 105031 114920 138526 137315 140058 143757 151464 152594 152664 153983 154756 155367 156461 158674 162425 167986 169731 171424 177339 185292 206034 207664 213189 221223 227872 228739 230420 239447 254514 259783 261221 263305 271490 274125 276640 276875 278450 283069 286199 289552 290311 297237
380 zu 1000 M 330 567 991 2330 4896 5600 5719 5979 6870 8674 8828 9952 10834 10852 11063 13727 13762 15782 17336 26673 27486 32049 34073 35796 35927 38667 38825 39158 44414 45013 45034 45807 47821 48319 [illegible]50559 50566 54244 55240 55571 56873 56887 58730 59384 61045 64815 65758 67565 68425 73000 78390 78677 79012 79637 81114 84709 85150 87653 89956 89974 94589 94701 95512 95624 96844 96374 98156 100565 102916 107078 108762 110458 111084 112808 113881 116282 117046 117384 119769 120006 121034 121087 125703 128491 128563 129024 129939 131812 132103 133295 133946 137406 137747 140804 141092 141218 142566 143662 147223 148156 154703 158110 162316 162659 162878 165063 165253 165955 166577 167205 169750 170131 171642 171713 172791 175094 176574 178182 183082 187606 189269 191321 192092 197617 196214 198283 203145 203403 203682 205692 207032 214930 219823 220166 228046 228264 224010 226601 227946 228228 228683 230228 231221 232492 232885 233356 233476 235068 237033 237954 238122 242377 243758 244008 245143 246976 250495 251048 253687 253985 258361 260965 261933 262387 262811 265022 266183 266240 267039 268805 271097 272566 273681 277842 278330 280674 282252 282760 288270 289293 290092 291376 291601 293122 293279 295201 296018

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über

2 zu 40000 M 18179
4 zu 30000 M 45800 210699
2 zu 10000 M 140393
6 zu 5000 M 58785 141174 231267
182 zu 3000 M 11193 11951 12435 17192 25063 [illegible]44675 45132 49935 49953 50590 57504 57973 [illegible]72130 75198 77402 81396 94490 94496 98176 98212 103507 103554 105031 114920 138526 137315 140058 143757 151464 152594 152664 153983 154756 155367 156461 158674 162425 167986 169731 171424 177339 185292 206034 207664 213189 221223 227872 228739 230420 239447 254514 259783 261221 263305 271490 274125 276640 276875 278450 283069 286199 289552 290311 297237
380 zu 1000 M 330 567 991 2330 4896 5600 5719 5979 6870 8674 8828 9952 10834 10852 11063 13727 13762 15782 17336 26673 27486 32049 34073 35796 35927 38667 38825 39158 44414 45013 45034 45807 47821 48319 [illegible]50559 50566 54244 55240 55571 56873 56887 58730 59384 61045 64815 65758 67565 68425 73000 78390 78677 79012 79637 81114 84709 85150 87653 89956 89974 94589 94701 95512 95624 96844 96374 98156 100565 102916 107078 108762 110458 111084 112808 113881 116282 117046 117384 119769 120006 121034 121087 125703 128491 128563 129024 129939 131812 132103 133295 133946 137406 137747 140804 141092 141218 142566 143662 147223 148156 154703 158110 162316 162659 162878 165063 165253 165955 166577 167205 169750 170131 171642 171713 172791 175094 176574 178182 183082 187606 189269 191321 192092 197617 196214 198283 203145 203403 203682 205692 207032 214930 219823 220166 228046 228264 224010 226601 227946 228228 228683 230228 231221 232492 232885 233356 233476 235068 237033 237954 238122 242377 243758 244008 245143 246976 250495 251048 253687 253985 258361 260965 261933 262387 262811 265022 266183 266240 267039 268805 271097 272566 273681 277842 278330 280674 282252 282760 288270 289293 290092 291376 291601 293122 293279 295201 296018